

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephon-Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartier: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

M. 63.

Sonnabend den 15. März.

1902.

Aus der Zolltarifkommission des Reichstags.

„In der Mittwoch- und in der Donnerstag-Sitzung der Zolltarifkommission haben sich höchst eigenartige, für die Haltung der agrarischen Parteien sehr beachtenswerte Vorgänge abgepielt. Die Regierungsvorlage enthält für Gemüse, Pflanzen, Blumen nur einzelne ziemlich geringe Zölle, in der Hauptsache sind diese Zölle zollfrei. Besonders entscheidend für diese Tarifbestimmung waren die Beziehungen mit Italien gewesen, welches auf die ungehinderte, möglichst zollfreie Einfuhr seiner gärtnerischen Produkte nach Deutschland einen sehr großen Wert legt. Von agrarischer Seite, theils unter der Fhema des Centurms, theils zusammen von Konserwativen, Freisensvotiven und National-liberalen, waren sehr hohe Zölle für diese Gegenstände beantragt. Von freisinniger und sozialdemo-kraischer Seite wurden diese Ansprüche als den Inter-essen der gärtnerischen Produktion keineswegs dienlich, den allgemeinen deutschen Interessen schädlich lebhaft bekämpft. Auf ihre Seite trat gestern der Staatssekretär des auswärtigen Amtes aus Gründen der auswärtigen Politik des Reiches. Er machte geltend, daß Italien in den be-antragten hohen Zöllen eine solche Verletzung der Interessen seiner landwirtschaftlichen Bevölkerung erblicken würde, daß das Zustandekommen eines brauchbaren deutsch-italienischen Handelsvertrags auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde. Der Staatssekretär hat darum hingewiesen, von der Fest-setzung von Zöllen für gärtnerische Produkte über die Regierungsvorlage hinaus abzusehen, und ging so weit zu erklären, daß die Regierung, auch wenn diese Zölle vom Reichstage beschlossen werden sollten, die- selben Italien gegenüber nicht zur Geltung bringen würden. Die Antwort der agrarischen Parteien, einschließend der national-liberalen, war die Annahme der vom Staatssekretär bekämpften Zölle. Auf dessen Erklärung wurde kaum eingegangen. Am Tage darauf nahm bei einer Position, die nach der Regierungsvorlage zollfrei sein sollte und für welche auch aus der Kommission kein Zoll beantragt war, der Abg. Deumer Beantragung, sich in seinem und seiner politischen Freunde Namen aus-drücklich für die Tags vorher von ihnen mit den übrigen Agrariern erfolgte Politik zu erklären und deren Fortsetzung auch für die heutige Sitzung in Aussicht zu stellen. Dagegen wendete sich sehr scharf der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, der besonders betonte, daß schon die Annahme der Zollerhöhungen in der Kommission die Be-ziehungen zu Italien sehr erschweren und den Ab-schluß von Handelsverträgen verhindern könne. Im Interesse der wirtschaftlichen und der auswärtigen Politik Deutschlands überhaupt, hat der Staats-sekretär wiederholt dringend, von Zollerhöhungen auf gärtnerische Produkte über die Regierungsvorlage hinaus abzusehen. Unterstützung für seine Wünsche fand der Staatssekretär nur bei der Opposition. Von dieser wurde auf die besondere Bedeutung seiner Erklärung hingewiesen und den Mehrheits-parteien vorgehalten, daß sie über dieselbe und über die großen allgemeinen Interessen, die durch sie ver-treten würden, gleichgültig hinweggingen, lediglich um gewisse, in jedem Falle viel geringere Sonder-Interessen einzelner Kreise wahrzunehmen. Von den Mehrheitsparteien wurde der Staatssekretär heftig angegriffen; es wurde sogar bezweifelt, daß seine Er-klärung namens der Regierung abgegeben sei und behauptet, daß eine solche Erklärung überhaupt zur Zeit unangemessen sei. Erst mußte doch abge-wartet werden, daß die Beschlüsse der Kom-mission vom Reichstage angenommen würden, ehe die Regierungen zu derselben Stellung nähmen; diese vorzeitige Erklärung verletze die Rechte des Reichs-tages, namentlich insofern, als der Staatssekretär schon jetzt die Stellung der verbündeten Regierungen dahin bezeichne, daß sie etwaige, über ihre Vorlage hinausgehende Zölle gegenüber der italienischen Re-

gierung nicht zur Geltung bringen werde. Der Staatssekretär nahm für die verbündeten Regierungen, in deren Namen er spreche, das Recht in Anspruch, schon jetzt die Stellung, die sie zu den Beschlüssen der Kommission einnehmen, deutlich zu bezeichnen. Im Sinne der Mehrheit sprachen die Abg. Camp, Paasche, von Wangenheim, Graf Schwerin-Koewitz, Sped; sie veranlaßten den Staats-sekretär zu häufigen kräftigen Erwidern. Für die Auf-fassung derselben traten wieder nur die Abgeordneten der Opposition, insbesondere der Abg. Schrader ein. Dieser betonte, daß die Bedeutung der Erklärung gerade in dem Hinweise auf die schon durch die Beschlüsse der Kom-mission eintretende Gefahr für die deutschen Interessen liege und sich von allen sonstigen bisher abgegebenen Erklärungen unterscheide, die nur den Fall einer definitiven Beschlußfassung des Reichstages im Auge hätten. Er gab daher, unterstützt durch die Vertreter der freisinnigen und sozialdemokratischen Partei, wiederholt dringend anheim, von den heute beantragten Zollerhöhungen abzusehen. Trotz aller großen Worte hielt es aber doch ein Theil der Mehrheitsparteien, insbesondere die National-liberalen, für klug, nicht für die noch zum Beschluß stehenden Zollerhöhungen mehr einzutreten, so daß diese abgelehnt wurden. Nur für Gyssowedel wurde der von der Regierung verlangte Zoll von 20 Mk. mehr als verzehnfacht. Das Ergebnis der beiden Tage ist nun, daß am Mittwoch und in der ersten Hälfte der vorgestrigen Beratung große Zollerhöhungen für Gemüse und Pflanzen beschlossen, in der zweiten Hälfte aber alle Zollerhöhungen, mit Ausnahme der oben erwähnten, abgelehnt wurden. Dadurch ist ein innerer Widerspruch in den Beschlüssen entstanden, die so schwerlich aufrecht erhalten werden können. Das auswärtige Amt wird aber etwaigen Reklamationen der italienischen Regierung gegenüber die Hoffnung ausdrücken können, daß die Zollerhöhungen der Kommission wieder beseitigt werden.

Politische Uebersicht.

Den Abschluß der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich bildet ein Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Roosevelt. Kaiser Wilhelm hat an den Präsidenten Roosevelt nachfolgendes Telegramm geschickt:

„Jetzt, da mein Bruder die gütlichen Gesandte der Vereinigten Staaten verlassen hat, empfinde ich es als meine angenehme Pflicht, Ihnen aus-zusprechen, wie tief dankbar ich und das ganze deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme, welche dem Prinzen Heinrich von allen Klassen des amerikanischen Volkes bereitet wurden. Meine ausgestreckte Hand wurde von Ihnen mit festem, männlichem und freundschaftlichem Griffes erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlwollen zwischen den zwei großen Nationen segnen. Meine besten Ge-wünsche und Wünsche an Alice Roosevelt.“

Präsident Roosevelt antwortete:

„Der Besuch Ihres Bruders in unserem Lande hat viel dazu beigetragen, die Tiefe der freundschaftlichen Beziehungen zu erweisen, welche zwischen den beiden Nationen bestehen, und zwar in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mir gestatten werden, Ihnen zu der bewundernswürdigen Art und Weise Glück zu wünschen, in welcher er sich gezeigt und die größte und herzlichste Sympathie und Hochachtung aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willen willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter und den des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes für das, was Sie getan haben und danke Ihnen außerdem persönlich für die hübschvolle Form, in der sich Ihre Courtoisie geäußert hat.“

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz haben nach einer Meldung des „Reuterischen Bureau“ aus Helibron Dewet und Steijn am Sonntag die Hauptreisbahn-Linie fünf Meilen nördlich von Molebet auf dem Marsch nach dem Westen überschritten.

Frankreich. Präsident Loubet wird, wie im Ministerrat am Mittwoch bestimmt worden ist, auf seiner Reise nach Petersburg begleitet werden durch ein Geschwader, das unter dem Admiral Roustan aus den Kreuzern „Guichen“, „Montcalm“, „Cassini“ und zwei Torpedobootsgeräten bestehen soll.

Rußland. Eine russische Spionage-Affaire wird aus Warschau gemeldet: dort ist der russische Oberst Grimm am 7. März verhaftet worden. Er hat seit vielen Jahren Festungs- und Mobilisierungspläne an verschiedene Mächte verkauft. Bei der Hausdurchsuchung wurden Rechnungen über an-zurechnende Honorare von mehr als 400 000 Rubel gefunden. Zwei Frauen namens Wumental und Drachtenberg, die geheime Dokumente ins Ausland zu bringen pflegten, wurden gleichfalls verhaftet, ebenso ein zweiter Offizier sammt Frau. Auf die Frauen Wumental und Drachtenberg wurde die Polizei dadurch aufmerksam, daß dieselben wiederholt Reisen nach Deutschland und Südrussland unternahmen. Ausser den Rechnungen fand man 25 000 Rubel bar vor. Der Generalgouverneur von Warschau General Gortoroff soll abberufen werden.

Zu den russischen Studentenunruhen wird aus Moskau gemeldet: Am 23. Februar befanden sich im Wuywitsch-Gefängnis über 800 Studenten, 37 Höherinnen der höheren welt-lichen Kurse und 7 Realschüler und Gymna-siasten. Am ersten Abend wurden trotz des Protestes der Studenten die einzelnen Räume, in denen die Gefangenen sich befanden, abgeschlossen und erst dann wieder geöffnet, als einige Studenten in dem ihnen angewiesenen Raum die Bettstellen zerbrachen und die Bretter als Stummbank benutzend, die Thüre eintraten. Als man ihnen nicht sofort am nächsten Tage gestattet, Besuche von ihren Verwandten zu empfangen und sich Nahrungsmittel, Geld, Bücher, Bettzeug, Wäsche u. zu beschaffen, beschloßen 187 Studenten, die im zweiten Stockwerk des Gefäng-nisses untergebracht waren, einen Hungerstreik, den sie einmüthig zwei Tage lang durchführten, bis ihre Wünsche erfüllt wurden. Jetzt befindet ein Wiewantschändler das Gefängnis, der sie mit Allem versorgt. Im Gefängnis erscheint eine Tageszeitung, die „Wuywitscha Wschomosti“. Am 2 Uhr begannen sich Alle auf den Hof zum Spaziergang, wo sie nach Herzenlust fangen, obgleich dies natürlich verboten ist, und wo sie Gelegenheit hatten, mit den gefangenen weiblichen Studierenden sich zu unterhalten. Lange wird dieses Leben nicht dauern. Es hieß, daß das Urteil am 5. März gesprochen werden sollte, doch scheint ein Aufschub erfolgt zu sein.

England. König Edward giebt seine Reise nach Irland auf. „Auf Anrathen der Minister“ hat er dem Bischof von Irland mittheilen lassen, daß sein und seiner Gemahlin Besuch in Irland in diesem Jahre nicht stattfinden könne.

Schweden-Norwegen. Die schwedische Re-gierung hat am Mittwoch einen Gesetzentwurf betr. Ausdehnung des politischen Stimmrechts vorgelegt. Hiernach soll jeder, der das 25. Lebens-jahr erreicht hat und das communale Stimmrecht besitzt, auch das politische Stimmrecht haben. Aus-genommen sind diejenigen, welche die staatliche oder communale Steuer in den letzten zwei Jahren nicht bezahlt haben, sowie Werdenspflichtige vor Ablauf ihrer Dienstzeit. Verheiratete Personen und solche, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, sollen zwei Stimmen haben.

Dänemark. In Kopenhagen sollten am Mittwoch Abend bei der Abfahrt des neuen Aus-wandererschiffes „Dakar II.“ sieben von Bord de-sertirte Heizer von der Polizei wieder an Bord gefasst werden. Am Freihasen ver-



fammelte sich eine große Volksmenge, griff die Polizei an und befreite fünf Geisler. Die mit Steinen, Kohlenstücken und Holzstücken angegriffene Polizei blieb mit Polizeistäben auf die Menge ein. Ein Polizeioffizier wurde durch ein Holzstück am Kopf verwundet. Während dieses Krampfes desertierten noch einige Geisler des Schiffes. Nach zwei Stunden wurde die Volksmenge durch 100 Schüsse, die allmählich aufgehoben waren, zerstreut. Das Schiff fuhr rechtzeitig ab, da für die desertierten Geisler sofort Ersatz geschafft werden konnte.

Spanien. In Spanien hatte am Mittwoch der Ministerpräsident Sagasta eine Unterredung mit der Königin-Regentin, in der beschlossen wurde, daß unter Vorbehalt Sagastas am Donnerstag ein Ministerrat stattfinden sollte, um den Nachfolger des Finanzministers Urzúa zu bestimmen. Außerdem sollte auch das Ministerium des Innern anderweitig besetzt werden. — In dem am Donnerstag Vormittag abgehaltenen Ministerrat gab es eine Ueberredung; Ministerpräsident Sagasta heilte mit, daß die Demission des Finanzministers Urzúa unwiderruflich sei. Die übrigen Minister beschloffen, ebenfalls zurückzutreten. Sagasta begab sich darauf zur Königin-Regentin, um ihr den Beschluß des Cabinets mitzuteilen.

Türkei. Eine Trabe des Sultans spricht sich prinzipiell für Anführung der Staatsschuld aus und ermächtigt den Großvezir, mit Rouvier auf Grundlage eines neuen, von diesem überreichten, vom Ministerrat gütlich beurteilten Projectes zu verhandeln.

Australien. Die australische Bundesregierung hat in Folge der Vorstellungen des Ministers Chamberlain ihre Gefesigung in Bezug auf die Ausfuhrung der japanischen Einwanderung mit Rücksicht auf den englisch-japanischen Vertrag aufgegeben.

Japan. In Japan haben die in Kobe, der Vorstadt von Kioto, lebenden Ausländer dem auswärtigen Amt eine Mißthat des von ihnen in der kürzlich dort abgehaltenen Versammlung gefassten Beschlusses übermitteln, die neue Haussteuer nicht zu bezahlen. Das Schriftstück ist als offiziell unannehmbar zurückgegeben worden. Es besteht wenig Zweifel, daß die japanische Regierung zwar zunächst, um dem Gesetz Gehör zu verschaffen, die Steuer eintreiben, dann aber die Angelegenheit schiedsgerichtlicher Entscheidung unterbreiten wird.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Der Kaiser hat die Landung an der Düne sowie den beabsichtigten Besuch der Insel Helgoland am Mittwoch wegen des starken Südostwindes und des schweren Seeganges aufgegeben. Die Schiffe haben, nachdem sie Helgoland umkreist hatten, Kurs nach der Bucht genommen. — Wie aus Bremen vom gestrigen Donnerstag, den 13. März, gemeldet wird, ist der Kaiser mit seiner Familie nachmittags auf der Weser angekommen und bei dem Hohenweglesthurn vor Anker gegangen. Oberaudirektor Franzius, welcher zum Vortrag besetzt war, begab sich im Laufe des Nachmittags an Bord des Panzerschiffes. Der Kaiser wird heute Freitag mit dem Tender des Norddeutschen Lloyd abgeholt werden, um von der Lloydhalle aus seine Reise nach Bremen anzutreten. Der Vizepräsident und der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd begaben sich gleichfalls auf Wunsch des Kaisers nach Bremerhaven. — Die Kaiserin traf in Begleitung der Prinzen August Wilhelm und Oskar am Donnerstag um 2 Uhr und 15 Minuten mittels Sonderzuges von Wlön in Kiel ein. Die Kaiserin fuhr mit den Prinzen bei sonntag Frohweier im Hofwagen nach Düsterbrook zur Besichtigung des Prinzenhofes, dessen Umbau und Ausrüstung vollendet ist. Nachmittags 3 Uhr ist die Kaiserin mit Sonderzug nach Flensburg abgereist. Die kaiserlichen Prinzen schrien kurz darauf mit dem jahrelangmächtigen Zug nach Wlön zurück. Donnerstag Nachmittag 5 1/2 Uhr traf die Kaiserin aber Flensburg, wohin der Herzog und die Herzogin von Schleswig-Holstein-Glücksburg der hohen Frau entgegengefahren waren, in Glücksburg ein. Die Konfirmation der beiden Töchter des Herzogs und der Herzogin findet Freitag Mittag in der Schlosskapelle statt. — (Uebereine Reise des Reichskanzlers) nach Italien ist nach der „Nationalz.“ noch nicht bestimmt.

— Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht das Uebereinkommen der Reichspostverwaltung mit der württembergischen Postverwaltung über die Einheitsmarke, welche am 1. April d. J. in Kraft tritt. Danach bleibt die Selbständigkeit der württembergischen Postverwaltung erhalten. Der Anteil Württembergs an den Einnahmen wird berechnert, indem die Einnahme Württembergs aus dem Verkauf der Wertzeichen im Jahre 1899 zu Grunde gelegt und der jährliche Prozentsatz zugeschlagen wird, um den die württembergischen Wertzeicheneinnahmen in den 1899 voran-

gegangenen drei Rechnungsjahren durchschnittlich gewachsen sind. Württemberg kann jedoch während der ersten fünf Jahre verlangen, daß eventuell sein Jahresanteil nach Verhältnis der beiderseitigen Einnahmen im Jahre 1899 berechnet wird. Nach Ablauf der fünf Jahre muß Württemberg entscheiden, welche Berechnungsart künftig maßgebend sein soll. Die Herstellung der neuen Marken erfolgt in der Reichsdruckerei. Da die früheren württembergischen Wertzeichen billiger hergestellt wurden, erhält Württemberg jährlich 30 000 M. vergütet. Die besonderen Wertzeichen Württembergs für ausländische und Bezirksverkehr werden für Rechnung Württembergs beibehalten. Das Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 unföndbar, von da an steht jeder Parteivorschlag einjähriges Kündigungsrecht zu.

— (Die Frage der Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte) wird voraussichtlich dahin entschieden werden, daß diese Sondergerichte im Anschluß an die Amtsgerichte errichtet werden. In der Revision wird die beste Gewähr für sachgemäße Rechtsprechung erblickt. In juristischen Kreisen giebt man sich der Hoffnung hin, es sei auf 40 Proz. Bergele zu rechnen. In Anwaltskreisen wird die Zulassung der Anwälte bei kaufmännischen Streitigkeiten sowohl im Interesse der Sachen als der Parteien für erwünscht betrachtet.

Parlamentarische.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 13. März.) Im Reichstag beschloß heute bei der dritten Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung Staatssekretär Neberding, daß eine Vorlage zur Befestigung des liegenden Gerichtsstandes der Prozesse dem Bundesrat zugewandt sei, welche voraussichtlich bald nach Osten das Haus beschicken werde. Beim Etat des Reichs-Eisenbahnamts führte der konservative Dr. Dertel Beschwerde über den angeblich von Preußen gegen Sachsen gestellten Eisenbahntarif. Mit seiner Aufforderung an den Präsidenten des Reichseisenbahnamts, sich der bedrängten Sachgenen annehmen, fand er bei Herrn Schulz wenig Gehör. Er erklärte, daß der sächsische Graf Grodenhagen vollends erklärte, wie schon im vorigen Jahr, daß von einem Eisenbahntarif zwischen den beiden Staaten keine Rede sei. Der konservative Graf Stolberg erklärte seltens, in Preußen befände nirgends der Wunsch, andere Staaten zum Eintritt in eine Eisenbahngemeinschaft zu zwingen. Zum Etat des Reichs-Taxamtsfonds wird nach Wien noch ein Antrag eingebracht werden, um die vom Hause in zweiter Lesung in Form einer Resolution beschlossene Erhöhung des Fonds zu Veterinärstellen auf 7 1/2 Millionen Mark durchzuführen. Bei der Geschäftsverteilung war ein entscheidender Antrag für die dritte Beratung nicht mehr möglich. Der Staatssekretär erklärte sich namens der verbliebenen Regierungen mit der Erhöhung des Fonds einverstanden. — Die angekündigten Debatten über den Postetat. Auf Vorschlag des Abg. Singer sprach Staatssekretär Kräfte seine Abweisung des Erlasses der Polener Oberpostdirektion betr. Sammlungen für ein Bismarckdenkmal aus. Weiter erklärte Herr Kräfte, er sei bereit, die Wägen der noch nicht festgestellten Poststellen um 50 Pf. zu erhöhen und in den nächsten Jahren für ähnliche Bemerkungen der staatsmännlichen Stellen zu sorgen. Staatssekretär v. Tscherning schloß diese Erklärungen an Abg. Dr. Wemer erklärte, daß seine Partei durch diese Erklärungen nicht völlig zufriedengestellt sei, aber mit Rücksicht auf die Geschäftsverteilung auf einen Antrag zum Etat verzichte. Die Anträge des Wemers, die Wägen um 75 Pf. zu erhöhen, ließ er aber ohne Rücksicht auf die Erklärungen des Staatssekretärs abgelehnt. Die Resolution über die Postabkommen mit Württemberg an den Reichstag zur Genehmigung. Abgeordneter Eichhoff motivierte kurz die ablehnende Haltung der freisinnigen Volkspartei. Esenthal sprach die Mitteilung des Staatssekretärs Kräfte, daß von der Regierung von Staatsrat v. Tscherning die Postabkommen, die mit neuen Marken vor dem 31. März oder mit alten nach jenem Termin befristet werden, bis auf weiteres abgelehnt werden sollte. Weiter kam es zu einer laugen Polemik, die erst um 1/2 Uhr beendet war. Die Beratung wurde aber noch fortgesetzt, um mit dem Etat zu Ende zu kommen. Auf eine Anfrage des Abg. Richter erklärte der Staatssekretär, daß noch kein Beschluß gefaßt sei, wann die Müller'sche Forderung dem Hause zugehen werde.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 13. März.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst der Antrag Ehlers (Frl. Wag.) u. Genossen auf Ergänzung des Etatsgeleges in dem Sinne, daß die bis zur gesetzlichen Feststellung des Etats innerhald der Grenzen derselben geleisteten Ausgaben nachträglich genehmigt werden, die Budgetkommission überlesen, nachdem Finanzminister Frhr. v. Helldorff seine Zustimmung zu dem Antrag erklärt und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die diesmalige nicht rechtzeitige Erteilung des Etats ein vereinzelter Vorgang seien und daß in Zukunft der Etat bis zum 1. April fertiggestellt sein werde. In der darauf fortgesetzten Beratung des Etats stand sprach Abg. Wietzmann von der freisinnigen Volkspartei sein Kapitel „höhere Lehraufstellungen“ der Unterrichtsverwaltung seine Anerkennung aus für die fast vollständig durchgeführte Gleichberechtigung der höheren Lehraufstellungen, die den geeigneten Vornen geben für die zählige Fortentwicklung unseres Schulwesens. Auf eine Anfrage des Abg. Metzger (Frl.) erklärte Finanzminister Dr. Richter, für die Einführung der neuen Rechtsgelände sei bereits ein neuer Termin in Aussicht genommen. Zwar seien nicht alle Wünsche befristet, es sei aber eine wesentliche Vereinfachung und Vereinhaltung erfolgt worden. Abg. Wetzelmann bewilligte, daß die neue Rechtsgelände zu einer wirklichen Einheitsortso-graphie sich auswirken würde. In einer solchen Einnahme man zur Hand gelangen, wenn alle orthographischen Uebereinstimmungen befristet würden. Nach Erteilung des Kapitels „höhere Lehraufstellungen“ wurde die weitere Beratung des Etatselats auf Freitag vertagt. Außerdem seien Wählprüfungen auf der Tagesordnung.

— Das Herrenhaus tritt Mittwoch den 19.

März, nachmittags 2 Uhr, zu seiner 3. Plenarsitzung zusammen. Es stehen 13 meist schon von Abgeordnetenhaus erledigte Gesetzentwürfe auf der Tagesordnung. Die Berichterstatter über diese Vorlagen im Herrenhaus beantragen sämtlich die unveränderte Annahme der Entwürfe. Zugewandten Debatten giebt also die für den 19. März festgesetzte Tagesordnung des Herrenhauses keinen Anlaß.

— Die Zolltarifkommission des Reichstags hat am Schluß ihrer 37. Sitzung am Donnerstag ihre Beratungen bis zum 8. April vertagt.

— Als Agenten des Auslandes werden die Mitglieder der verbündeten Regierungen in der „Deutschen Tagesz.“ hingestellt. Für den Schutz des deutschen Gartenbaues sei bei der Regierung kein Raum. „Da herrscht lediglich die Sorge: was wird das Ausland sagen, wenn wir einen Gemüßsoß einführen?“

— Für die allgemeine Gewährung von Reichsstaatsbürgerschaft tritt neuerdings auch der nationalliberale „Gamb. Gorr.“ ein. Die Sache liege in Wahrheit so, daß Bismarck sich über den Einfluß der Bismarckhaltung der Dänen gütlich geäußert hat. Die Sozialdemokraten sind dadurch nicht niedergebunden worden, denn gegen ihre Parteibüden war nicht anzukommen; sie da jetzt vielmehr einzig und allein den Erfolg, gerade den in Agentenkreisen unserer Bürgerbüden den Eintritt in den Reichstag zu erschweren oder unmöglich zu machen, das heißt, sie ist sinnlos geworden.

— Die Sozialdemokratie, so schreibt der „Vorwärts“, wird es ablehnen, der Regierung und den Konservativen, die ein großes Dänenzögern verweigern, durch Bemühung von Ausnahmemeiden den 3. November zu erleichtern.

Provinz und Umgegend.

□ Halle, 12. März. Das Sandozorden-Collegium genehmigte die Erhöhung der Steuerzuschläge um 15 Proz., so daß wir vom 1. April d. J. zu zahlen haben an Einkommensteuern 135 Proz. und an Realsteuern 160 Proz. — Die Frage der Reinigung der Straßen und Bürgersteige durch die Stadt wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, da die Art der Ausführung der Kosten noch nicht recht festgesetzt ist. — Die Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten Corroter Kräger und Redacteur Thiele wurde trotz des von einer Seite eingeleiteten Protestes für gültig erklärt. Der Hauptgrund des Protestes, etwa 20 Wahlmöglichten bzw. Berechtigten seiens sozialdemokratischer Elemente im Sandozorden-Collegium fehlzustellen, ist erreicht, es ist aber auch möglich, daß die nächste Infanz, die der Bezirksausschuß anrufen, also die Sache weiter verfolgt wird.

□ Halle, 12. März. Die Rennen des Sächsischen Jägerbüden Reiter- und Fiedelweck-Bereins finden in diesem Jahre nach folgendem Programm statt: Am Himmelfahrtstage Rennen bei Torgau, am 19. und 20. Juli Rennen bei Magdeburg; Anfang October an zwei Tagen Rennen auf den Passendorf Wiesen bei Halle. Die letzten Rennen waren bekanntlich im vergangenen Jahre von Halle nach Torgau verlegt worden, weil unsere Stadtverwaltung den gemüßigten Preis von 1000 M. abgelehnt hatte; nachdem jedoch von Sportfreunden hier und in der Umgegend ein Betrag von 2000 M. zum Ersatz dafür zugesichert ist, hat der Verein wieder die Passendorfer Wiesen als Rennbahn gewählt, und zwar um so lieber, als die Großstadt Halle ja, nach dem Besuch der Rennen anlangt, ganz andere Chancen bietet als das in weniger vollreicher Gegend gelegene weit kleinere Torgau.

□ Magdeburg, 12. März. Oberregierungsrat Dr. Clausen-Gildesheim wurde unter Vertretung des Charakters als Confflorialpräsident zum Director des Conffloriums der Provinz Sachsen ernannt. — Chemnitz, 10. März. Der kürzlich verordnete Commerzienrat Eugen Esche hat durch freiwillige Verfügung ein Kapital von 300 000 M. zur Errichtung einer unter der Verwaltung der Stadt Chemnitz stehenden Stiftung angewiesen mit der Bestimmung, daß dieser Betrag zur Errichtung und Unterhaltung von Häusern verwendet werde, in den wohnlichen und bedürftigen alten Leuten Wohnung und Unterhalt zu gewähren sind. In erster Linie sollen frühere Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma M. S. Esche berücksichtigt werden.

□ Leipzig, 10. März. Da die hiesigen elektrischen Straßenbahnen mit dem Zehnseitigtarif nicht mehr auskommen, hat der Rath einen Vorschlag, an Sonntagen für jede Tour 15 Pfennige zu erheben, zugestimmt und die Stadtverordneten ersucht, diese Erhöhung zu billigen.

Rechtswelt.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Der Engländer, Bruch oder Halsfrank ist, braucht Weidemann's russ. Kräuterzug; nur eßt in Badesteg à 1 M. von E. Weidemann, Liebenburg a. Harz zu beziehen.



Zheerstricke

zur Kanalisation liefert
billigst
Julius Trommer
Unteraltenburg 8.

Für Fleischbeschauer
hält die gefällig vorgefertigten Formulare
stets vorrätig die Buchdruckerei von
Th. Röhrner, Delagube Nr. 6

Sein reichhaltiges Lager von
selbstgefertigten Schulranzen
und **Bücherträgern**
empfiehlt
H. Kundt,
Sattlermeister, **Gotthardstraße 3.**
Ein Bogen
zurückgegebener Schulranzen
wird billig abgegeben.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-
sicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner
farbender Haut und blendend schönem
Lächeln Alles dies erzieht
Köchenler's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Reichensdorf, Dresden.
Schmuckart: **Tropfenform,**
à Stk. 50 Pfg. bei **Aug. Berger.**



Zur

Confirmation
empfiehlt
Güte 100, 140 Pf.,
Chemisetten,
Kragen,
Cravatten 15 Pf.,
Gaudenten 50, 140 Pf.
Hosenträger.

Franz Lorenz,
H. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.



Osterkarten.

Provincial-
Gesangbücher

in einfachen u. eleganten
Einbänden
empfiehlt in großer Aus-
wahl

Bruno Börsch
Burgstraße 13.

Glasbilder.

Confirmanden-Kragen und Jackets

nur Neuheiten von heute ab weit unter Preis.

Max Nell, Rossmarkt 2.

Cement-Einfassungen
pro Grad 12 M.

**Grab-
denk-
mäler**

In größter Auswahl und geschmackvoller Ausführung empfiehlt die

Steinbildhauerei
L. Neumayer,

Menshaaner
Str. 6.

**Früh-
jahrsauf-
träge**

werden schon
jetzt erbeten.

Cement-Einfassungen
pro Grad 12 M.

M. Pakulla, Merseburg,

Rossmarkt Nr. 5.

Empfehle in größter Auswahl und zu billigsten Preisen:

Confirmanden-Anzüge in Kammgarn,
Confirmanden-Anzüge in Cheviot,
Confirmanden-Anzüge in Crêpe,
Confirmanden-Anzüge in Diagonal,
Confirmanden-Anzüge in Stoff
von 8 Mark 50 Pfg. an.

Confirmanden-Hüte von 1 Mk. 25 Pf. an.
Stofflager zur Anfertigung nach Maass.



Singer Nähmaschinen

Unverfälscht für Hausgebrauch und Industrie.

Unverfälscht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

PARIS 1900:

GRAND PRIX

Höchster Preis der Ausstellung.

Unvergleichlicher Vertreter, auch in Moderner Kunstfertigkeit

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Merseburg, Breitestr. 1.

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren Reifezeugnis zum ein-
jährigen Dienst berechtigt, beginnt das Schuljahr 1902 am 8. April. Eine Aussicht,
hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch **Director Pfeiffer.**

En gros. En detail.
Gebr. Buttermilch,

Salle a. S.,
empfehlen als billigste Bezugs-
quelle für Wiederverkäufer:
Frühjahrsartikel:

Gemüßbälle,
Steinkugeln,
Glaskugeln,
Porzellankugeln,
Wollbälle,
Kreisel,
Spielreifen,
Gartenerräte,
Schlesergriffel,
Schulornister,
Federkästen,
Spazierstöcke,
Lederwaren,
Schmucksachen,
Stahlwaren.

Harzer Holzwaren

eigene Fabrik
Freih. Reichth. kostenfrei. Stimm-
licht: Kurz u. Galanterie Spiel-
waren in größter Art u. Voll-
ständ. Einrichtung neuer Kurz-
waren u. Hausat. Geschäfte aus
Sachsenstraße 9
unten am Bahnhof
— Fernsprecher 508 —

Näther's

weilberühmte
**Reform-Kinder-
wagen**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Karl Leisering,
Korbmachermstr. an der Geisel 1.



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher
Spezialitäten sowie der besten
Cognac der Gegend, ebenfalls
offiziell

COGNAC
Marke: Stern-Cognac
Deutsches Fabrikat

zu M. 2 — pr. Fl.
" " 2 50 " " " "
" " 3 50 " " " "
" " 4 50 " " " "
" " 5 50 " " " "
" " 6 50 " " " "
" " 7 50 " " " "
" " 8 50 " " " "
" " 9 50 " " " "
" " 10 50 " " " "
" " 11 50 " " " "
" " 12 50 " " " "
" " 13 50 " " " "
" " 14 50 " " " "
" " 15 50 " " " "
" " 16 50 " " " "
" " 17 50 " " " "
" " 18 50 " " " "
" " 19 50 " " " "
" " 20 50 " " " "
" " 21 50 " " " "
" " 22 50 " " " "
" " 23 50 " " " "
" " 24 50 " " " "
" " 25 50 " " " "
" " 26 50 " " " "
" " 27 50 " " " "
" " 28 50 " " " "
" " 29 50 " " " "
" " 30 50 " " " "
" " 31 50 " " " "
" " 32 50 " " " "
" " 33 50 " " " "
" " 34 50 " " " "
" " 35 50 " " " "
" " 36 50 " " " "
" " 37 50 " " " "
" " 38 50 " " " "
" " 39 50 " " " "
" " 40 50 " " " "
" " 41 50 " " " "
" " 42 50 " " " "
" " 43 50 " " " "
" " 44 50 " " " "
" " 45 50 " " " "
" " 46 50 " " " "
" " 47 50 " " " "
" " 48 50 " " " "
" " 49 50 " " " "
" " 50 50 " " " "

In Merseburg: **Stadtapotheke von Apoth.**
W. Schaefer und Julius Trommer.

Neu! Möbel, Gebr.!

Ausstattungen!
Größte Auswahl
aller Arten Möbel und
Polsterwaren
von einfachsten bis zum elegantesten.
Reiz. Laden. Billigste Bezugsquelle f.

**Wohnungs-
Einrichtungen!**
**Salons, Wohnzimmer,
Schlafzimmer.**
Grosse Verkaufssäle.

Beste Bedienung!
Billigste Preise!
M. Schemmel's

Wohnungsgen.
Salle a. S., Halle a. S.,
nur Rathhausstr. 6.
Alle Möbel nehme in Zahlung

Dem geehrten Publikum von Merseburg und
Umgegend bringe ich meine

**Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt**
in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8 a.

Hervorragend schöne

Damen-Kleiderstoffe

schwarz und couleurt

die beliebtesten Neuheiten
der Saison

reinwoll. Satins, doppeltbreit, Mtr. 90 Pf.,
glanzreiche Alpaccas, Mtr. 100 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten.

Neue Seidenstoffe, Besätze, Tressen, Posamenten.

Neue Waschstoffe in reichster Auswahl.

Ständiger Eingang in

Confections-Neuheiten

als Kragen, Jackets, Paletots, Capes, Gummimäntel, Costumes, Costumeröcke u. Blousen.

Kinder-Mäntel, -Paletots- und -Jacken.

Schwarze Confirmanten-Kragen v. 1,50, Jackets v. 4,50 an.

Verkauf zu streng festen, offen bezeichneten, sehr billigen Preisen.

Geschäftsh. Otto Dobkowitz

Merseburg, Entenplan 3.

Morgen Sonntag den 16. März bleiben die Geschäfte bis
abends 6 Uhr geöffnet.

Von 7 Uhr ab

Teppich-Ausstellung.

Fahrräder u. Luxus-Nähmaschinen
sind erhaltene deutsche
Fabrikate.
Die Fabrikation u. Näh-
maschinen-Industrie
L. Antweiler, Köln a. Rh.
liefert solchen u. fähig.
Garantie direct zu En-
gross-Preisen. Katalog
gratis. Wiederverk. ges.
Rex Nr. 1 Tourenrad M. 27,50
Luxus Nr. 51 Nähmasch. M. 30

Biscuits u. Theegebäck

Mixed I, Chocolat, Albert, Queen, 10 Pfg.-Rollen und Packete etc.

Conditorei Schönberger.

Schuh- und Stiefelwaren

empfiehlt

Wilh. Grosse, Breitestr. 5.

Fortwährender Verkauf von

Rindfleisch

bet L. Nürnberger.

Cacao und Chocolate

garantirt rein der ersten holländischen, deutschen u. schweizer Fabriken.

Conditorei Schönberger.

Wohlreiche Speisekartoffeln
und Futterkartoffeln

bet abzugeben
J. Wallenburg, Salzfischstr.

Die ganze Stadt soll es wissen,

dass die Möbelfabrik mit Dampftrieb von

Gebr. Kroppenstädt, Halle a. S., gr. Märkerstr. 4

die Anstellung compl. Wohnungs-Einrichtungen in schönen bürgerlichen Preislagen vollendet hat und bitten wir
Interessenten, besonders Brautleute sehr, sich von dem Gehörten zu überzeugen.

Neuester Möbel-Pracht-Katalog mit billigsten Preisen steht gern zu Diensten.

Transport frei Haus. Billigste Preise. Keelle Prinzipien.

Hierzu 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 12. März. Halle'scher Bankverein. Der Geschäftserfolg zeigt sich über das Jahr 1901. Das Jahr hatte schwere Prüfungen zu bestehen. Der Rückgang von Industrie und Handel machte weitere Fortschritte, und die daraus sich ergebenden Kalamitäten wurden noch erheblich durch die höchst beklagenswerten, das Vertrauen tief erschütternden sonstigen Vorkommnisse verstärkt. Unter diesen Verhältnissen hatte namentlich das Bankgeschäft zu leiden, und wir dürfen deshalb um so mehr mit dem diesmaligen Gewinnergebnis zufrieden sein, da dasselbe sich auf der Höhe des Vorjahres gehalten hat. Die Dividende erreicht, wie schon bekannt, nicht ganz den letztjährigen Satz 7% Prozent (gegen 9%), weil der Bank ein größerer Verlust aus gestiegenen Kursverlusten über Zinsen, ausgeföhrt von der Rederei vereinigte Schiffer in Breslau, betroffen hat, was eine Abkürzung von 150 000 M. nöthig macht. Es ist bekannt, mit welcher Berechnung die Breslauer Forderungen ins Wert gesetzt sind; die Verwaltung des Vereins ist ein Mangel an Vorsicht aus diesem Anlass nicht zur Last zu legen. Wie groß der thatsächliche Verlust sein wird, läßt sich noch nicht ziffermäßig feststellen; es sind jedoch Erfolg versprechende Vergleichsbehandlungen im Gange, die die vorbemerkte Abkürzung zu dem ausreißend erscheinenden Verlust; sollte wider Erwarten ein weiterer Ausfall eintreten, findet derselbe aus den Reserven Deckung. Sonstige Verluste hat die Bank nicht erlitten; für ihre Forderungen aus der Fabrik feuerfester und säurefester Porzelle in Ballenbar wird sie volle Verbindlichkeiten erlangen. Auf früher als unvereinbarlich abgeschriebene Forderungen gingen nachträglich 8723 80 M. ein. Der Gewinn beträgt einschließlich 12 800 M. Vortrag 804 594 M., 5 Prozent Zinsen der Debetoren Konten erfordern 25 177 M., 5 Prozent Vortragabhebende 450 000 M., die Sanittönen 79 154 M., 2% Prozent Restabhebende 240 000 M. Ein Rest von 10 262 M. wird vorgelassen. Die Rücklagen bleiben unverändert: Reservefonds 1 574 193 M., Debetorenfonds A und B 503 540 M. Die Bilanz erweist die Lage des Instituts als durchaus befriedigend.

† Bernburg, 11. März. Die Geschichte vom „Saddreißenden“, der vor einigen Wochen auf dem hiesigen Bahnhofs verunglückt wurde, erzählt eine weitere Aufklärung durch folgende Meldung: Vor etwa vier Wochen verließ ein 13-jähriger Schulknabe in Leipzig die Wohnung seiner Eltern; den Bekleidungsgegenständen er sich durch Tauben- und Rindenscheißer. Dann verlegte er den Schuttpapier seiner Höschen in die innere Stadt, wo er in ein Scharlockal einbrach und einen Selbstmord raubte. Nun wußte er einen anderen Kameraden zu bereiten, mit ihm eine Reise nach Bernburg anzutreten. Als dort der jugendliche Strolch merkte, daß das Geld zur Rückreise für zwei Personen nicht ausreichte, machte er seinem Reisegefährten den Vorschlag, er solle sich in einen Sad stecken lassen und die Rückreise als Freigänger ausführen. Der Vorschlag wurde auch aufgeführt, als aber der Schlingel mit seinem wunderbaren Gedächtnis auf dem Bahnhofs einen Schutzmann erblckte, schlug ihm das Gewissen. Er ließ den Sad mit seinem seltsamen Inhalt auf dem Perron liegen und dampfte allein nach Leipzig, wo er verhaftet wurde.

† Wolfersdorf, 12. März. Am letzten Sonntage begaben sich mehrere Knaben in den Wald und hier brachten zwei größere Knaben einige Pakete Pulver zum Vorschein, das sie angeblich in einem Einbruch wollen gefunden haben, und zündeten es an. Das Pulver explodirte mit solcher Gewalt, daß dem Knaben Richard Schmidt das Gesicht und die Hände vollständig verbrannt und dadurch das Augenlicht gar gefährdet wurden. Schwerverletzt brachte man ihn in das Gewerkschaftliche Krankenhaus nach Gietleben.

† Greiz, 12. März. In der Nacht zu heute erkrankten die beiden 3/4 und 1/2 Jahre alten Kinder des Conditoreibeherrschers Schmidt infolge Einathmens von Rauch. Die Mutter hatte, nachdem sie die Kinder zu Bett gebracht, der unter ihr wohnenden Hauswirthin einen Besuch abgestattet, während dem das Unglück geschah. Es ist dadurch herbeigeführt worden, daß eine durch Wegnahme eines eisernen Dens entzündete Rohrzug zur Feuerzweige nicht ordnungsmäßig verloschen war.

† Mühlberg a. S., 12. März. Die Elbflößer liegen jetzt eifrig dem Bachsaug ob, der bei guten Ergebnissen ihre „Ernte“ bildet. Bisher war die Fischzucht, gleich wie im Vorjahre, zufriedenstellend, doch ist der Preis für den ledernen Fisch z. B. ein ziemlich niedriger.

† Burkersdorf, 12. März. Im benachbarten Sauren wurde in diesen Tagen ein Diebstahl ausgenommen. Ein erwachsener Sohn hatte sich zu

verschiedenen Gemächern des Nachbarn Nachschlüssel besorgt und begab sich nun nachts in das Geschäft, um zu stehlen. Bei der später erfolgten Hausdurchsuchung wurde das gestohlene Gut noch vorgefunden, und der Dieb legte auch ein Geständnis ab. Allein zwölf Säcke Hafer hatte er sich unrechtmäßig erwehrt angeeignet. Als er wieder einmal mit einem Sack zur Treppe herunterkam, verlor er sich und fiel, wodurch Kram entstand, der die Leute aufwachte und ihnen auf die rechte Spur verhalf.

† Halberstadt, 12. März. Dem Kastellan der Oberrealschule war die ganze Wurst von einem eben geschlachteten Schwein geföhlen worden. Am anderen Morgen fand man jedoch einen Sad mit ca. 1 Centner Wurst in der Plantage vor. Der Dieb hatte sich mit ca. 20 Bratwürsten begnügt.

† Nordhausen, 13. März. Vorgestern fand im Südosten unserer Stadt in Anwesenheit von Mitgliedern des Magistrats und Stadtverordneten, sowie des Vorstandes, des Ausschusses und vieler Mitglieder des Spar- und Bauvereins die feierliche Grundsteinlegung zu den beiden ersten für 27 Familien eingerichteten Arbeiterwohnhäusern statt.

† Magdeburg, 13. März. Der Antrag der hiesigen Direktoren auf Einführung eines fünfjährigen Vormittagsunterrichts für die Bürger- und Volksschulen ist von der städtischen Schuldeputation einstimmig abgelehnt worden.

† Hohm, 12. März. Ein Bureauabend wurde kürzlich hier veranstaltet, bei dem Herr Hofrath Bunge aus Göttingen, der einen Vortrag hielt und seine Vorträge zur Verfügung brachte. An dem Abend kamen ungefähr 150 M. ein, 40 M. wurde der Radfahrverein 8 M. bei.

† Reitzingen, 13. März. Das Bankhaus B. M. Strupp ist durch einen raschirten angelegten Betrag am 2000 M. geschädigt worden. Es erschien dort in der Dämmerung ein unbekannter Mann, der auf ein von Inhaber der Firma Haas unterzeichnetes Schriftstück die angegebene Summe auf Conto erhob. Hinterher stellte es sich heraus, daß die Unterschrift wohl echt war, das früher einen anderen Inhalt gehabt habe, dessen Schrift aber mit einem Kunstmittel beseitigt worden war.

† Dresden, 10. März. Die am 1. Juli erfolgte Einwohnerleistung von elf Vororten vergrößert die Einwohnerzahl Dresdens um rund 70 000 Köpfe, so daß Dresden an diesem Tage gegen 470 000 Einwohner zählt. Die früheren Einwohnerleistungen haben einen Einwohnerzunahme von rund 80 000 Köpfen gebracht. Unter den Großstädten Deutschlands nimmt unsere Hauptstadt alsdann die vierte Stelle ein und zwar nach Berlin, Hamburg und München. Leipzig, jetzt an vierter Stelle, und Breslau, als fünfte Großstadt, werden verdrängt, und rangieren alsdann direct hinter Dresden als fünfte und sechste Großstadt. Die später noch beachtlichen Einwohnerleistungen von Plauen, Bielefeld, Wiesbaden u. a. würden eine abermalige Steigerung von gegen 32 000 Einwohnern zur Folge haben.

† Weimar, 12. März. Bei der Aufführung der Oper „Der Trompeter von Säckingen“, die dieser Tage stattfand, erhielt in der Gefühlszene der Baritonist Strathmann einen Hieb in das Gesicht, so daß Blut floß. Derartige realistische Vorgänge finden auf unserer Bühne nicht vereinigt da, bekanntlich wurde erst kürzlich unser Helmbenator Zeller in der Oper „Ruin“ durch einen Hammer Schlag auf den Kopf verletzt.

† Salzweil, 12. März. Am Montag traf hierher der Bescheid ein, daß der Wahl des zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählten Beigeordneten Dr. Kersten von Regierungspräsidenten unter Zustimmung des Bezirksausschusses die Bestätigung verfügt sei. Die Mehrheit der Stadtverordneten hat beschlossen, sich beschwerdeführend an die höhere Instanz, den Minister des Innern, zu wenden.

† Geylingen, 8. März. Einen Registrator, der vom Observatorium in Trappes (Frankreich) zu wissenschaftlichen Zwecken aufgeschickt war, fand am Freitag voriger Woche der Fischermeister Kiekmann. Er verpackte den Ballon mit den Instrumenten gemäß den angegebenen Vorschriften und sandte ihn nach seinem Ursprungsort zurück. Nunmehr erhielt er vom Director des Observatoriums, Geoffroy, ein Schreiben, in welchem ihm der Dank für die Rücksendung der Instrumente, die im besten Zustande in Trappes eingetroffen seien, ausgesprochen wird. Der Ballon sei von dem Observatorium am 28. Februar aufgeschickt. Er ist bis zu 14 000 m gehiegen und hat dort eine Temperatur von -45 Grad Reaumur vorgefunden. Dem Schreiben war eine Postanweisung über 15 Francs als Belohnung für die Wüthewaltung des Auffindens begefügt.

Socialnachrichten.

Merseburg, den 15. März 1902.

„In der Kubmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobten Prüfungsverfahren wiederholt lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen worden. Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmstuhlwund hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen, in dem Institut für Infektionskrankheiten in Berlin bis in die jüngste Zeit hinein wiederholten Körperproben leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genuss fünf Minuten lang, am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten, bedeckten Kochtopf im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Beseitigung des Abtönnens und Ueberlöschens muß die Milch (Sahne) vom Beginn des Aufwallens bis zum Entfernern vom Feuer hin und wieder gerührt werden.“

„Vor einer noch kaum hundert Personen fassenden Versammlung sprach am Donnerstag Frau Zieg-Hamburg über den „Kampf ums Dasein“. Mit Angst und Schreden, meinte die Rednerin, müsse heute die Arbeiterklasse jeder neuen Gründung auf dem Gebiete der Industrie entgegensehen — just wie die Frau als Lohnbrückerin dem Manne Concurrenz gemacht habe durch Anbieten billigerer Arbeitskraft, wie das ferner ebenso durch die Preisanziehung der Arbeiter zur Fabrikarbeit u. geschah. „Es muß der Kampf ums Dasein zu einem organisierten Kampf ums Dasein umgeschaffen werden“, das bildete die Grundgedanken der Ausführungen der Rednerin, die nach sozialdemokratischem Prinzip die heutige Wirtschaftsordnung in Grund und Boden verdamme. Nach ihrer Darstellung waren die Dugende von vertragen Streiks im Laufe der jüngsten Zeit nur Abwehrkämpfe, die der Arbeiterschaft von dem Unternehmertum aufgezogen wurden. Die von verschiedenen Communen unternommenen Nothandarbeiten seien nur dem Namen nach solche gewesen und die Arbeiterschaft sei bei denselben schließweise noch „ausgewacht“ worden. Man muß der Rednerin lassen, daß sie an verborgener Darstellung der derzeitigen „verridlichen kapitalistischen Wirtschaft“ das Menschenmögliche leistete und in dieser Beziehung war der ihr gewollte Beifall ein wohlverdienter. — Die sich an den Vortrag anschließenden „Darstellungen über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Leipziger Filiale der Firma Sebastian Hellmann-Merseburg“ bildeten eine Ergänzung der Detail-Materie über die Verhältnisse in verschiedenen Fabrik-Betrieben unserer Gegend, wie sie zum Beweis der Nothwendigkeit des organisierten Zusammenschlusses der Arbeiterschaft in neuerer Zeit in sozialdemokratischen Versammlungen üblich geworden sind. Nicht bot die Versammlung bemerkenswerthe Momente nicht.“

„Sein 22-jähriges Bestehen feierte am Donnerstag Abend im „Tivoli“ der Bauern-Verein für Merseburg und Umgegend. Gegen 235 Personen nahmen an dem reich gedeckten Tafel Platz, deren kulinarische Genüsse den guten Ruf der Tivolifische von neuem bestätigten. Eine vorzügliche Concertmusik unserer Stadtkapelle, sowie eine gemessene Reihe von Loosen und Tafelstücken würzte das Mahl, das gegen 11 Uhr sein Ende erreichte. Der sich anschließende Ball hielt die Festgenossen bis lange nach Mitternacht in frohlicher Stimmung beisammen.“

„Der kommende Sonntag ist für Merseburg ein Geschäftsfeiertag mit 10-tägiger Handelsfreiheit. Die Läden brauchen erst abends 7 Uhr geschlossen zu werden.“

„Die gestrige Nacht brachte uns 6 Grad Celsius unter Null, während in den gestrigen Mittagsstunden das Quecksilber bis auf 10 Grad über Null stieg. — Königberg i. B. meldete am Donnerstag früh 17 1/2 Grad Celsius Kälte. Wir sind also immer noch nicht so übel daran.“

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 13. März 1902. Die Sitzung wird vom Vorsitzenden, Stadtv. Prof. Dr. Witte, eröffnet und sofort der einzige Punkt der Tagesordnung erledigt: Festsetzung des Zuschlages zur Einkommensteuer und den Realsteuern für 1902. Ref. Stadtv. Bäge. Der von den Stadtverordneten in der Sitzung vom 13. Jan. d. J. gefasste Beschluß, 140 pSt. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 160 pSt. der Realsteuern zu erheben, hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses nicht erhalten. Der Magistrat hatte der Antrag warm befürwortet und hervorgehoben, daß durch die längsten Gehalts erhöhungen der Lehrer und städt. Beamten, die Vermehrung der Kreisabgaben und die Verinselung nehm Amortisation der Anleihe zur Kanalisation und dem Kasernenbau u. sich die Nothwendigkeit einer



Gruß!

Ihr laublichen Weiber,
Du träumende Au,
Ihr Blüten und Feder,
Du Himmel so grau,
Gibt ihr es vernommen,
Wels' Wunder geschah? —
Der Frühling will kommen!
Der Frühling ist nah!
Die herrliche Sonne
Den Sieg nun erringt,
Die Aeder voll Sonne
Und Blumen uns dinst.
Mit Schnee und mit Eise
Der Winter vergeht,
Schneeglöckchen, das weiße,
Schon blühend erhebt,
Singvögel begrüßen
Die Heimat nun bald;
Welchen die Weiden
Und Rüsse im Wald.
Die Vögel, die tanzen
Im sonnigen Strahl,
Wie schön ist zu schauen
Im Leng Berg und Thal! —
So lehn wir entgegen
Der Zeit voller Lust,
Ein freundliches Wagn
Gesammelt um die Brust.
Doch ihr es vernommen
Wels' Wunder geschah? —
Der Frühling will kommen,
Der Frühling ist nah.

Adolf Dreher jun.

Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

1. Anpreisend, 2. anregend und reichhaltig angefallen ist

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den
Verantwortung gegenüber dem Verantwortung

Kirchen-Nachrichten.

Sonntag den 16. März predigen:
Dorn. Vorm. 10 Uhr: Dte. Wuttke.
Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Con-
firmandinnen. Superintendent Bithorn.
Sonntag 17. März: Gottesdienst.
Gesammelt wird Collecte für die Ver-
sorgung der Evangelisten in den deutschen
Colonien.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werthe.
Im Anschluß Bedekte und Abendmahl. Ann.
Pastor Werthe.
Freitag 5 Uhr: Prüfung der dies-
seits Konfirmanden (Mädchen). Diac. Schellmerer.
Gesammelt wird eine Collecte zur Beschaffung
von Beschlagnahmungen für arme Konfirmanden.
Sonntag 11. März: Kinder-Gottesdienst.
Rennartz. Vorm. 10 Uhr: Superintendent
a. D. Wöhrke. Im Anschluß Prüfung der
diesseits Konfirmanden.
Mittwoch 10 Uhr: Pastor Delius.
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Con-
firmanden.
Katholische Kirche.
Sonntag 5 Uhr abends: Gelegenheit zur
Beichte.
Sonntag 7 Uhr morgens: Beichte.
8 Uhr: hl. Communien.
10 Uhr: Hochamt und Predigt.
2 Uhr nachm.: Christenlehre oder Andacht.
Abends 8 Uhr: Junglingsverein.

Antliches.

Bekanntmachung.

Die Vereinigung mehrerer Bader zu einer
Vereinigung ist für die Zeit vom 23. bis
einschließlich 30. März im inneren deutschen
Besitzer nicht gestattet.
Merseburg, 13. März 1902.
Kaisermann.
Battermann.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 des Gesetzes, betr.
den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und
deren Ersatzstoffen, vom 15. Juni 1897
(Reichs-Gesetzblatt S. 475) hat der Bundes-
rath beschlossen:
Butter, welche in 100 Gewichtsteilen
weniger als 80 Gewichtsteile Fett oder in
ungefährlichem Zustande mehr als 18 Ge-
wichtsteile, in gelassenem Zustande mehr
als 16 Gewichtsteile Wasser enthält, darf
vom 1. Juli 1902 ab gegenständig nicht
verkauft oder sonstwie abgesetzt werden.
Weitz, den 1. März 1902.
Der Stellvertreter des Reichsanzeigers,
Gen. Graf von Polaschütz.

Bekanntmachung.

Wir machen auf das hier beliebende Dienst-
boten-Abonnement aufmerksam.
Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 Mk.
Abonnement an das Postamt vom 1. April
1902 bis zum März 1903 erlösen wir im
Gemeinschaftlichen bei dem Stadtsecretär Herrn
Schubert, unter gleichzeitiger Zahlung des Abonne-
mentpreises anzunehmen.
§ 4 des Reglements für das Dienstboten-
Abonnement lautet: Wer im Laufe
des Abonnementjahres vom 1. April
1902 bis zum März 1903 erlösen wird im
welchem Falle gleichwohl das volle
Jahresabonnement zu zahlen ist, erlangt
das Anrecht auf freie Kur und Ver-
pfllegung seiner Dienstboten erst nach
Abgang von 14 Tagen nach dem Tage
des Beitritts.
Merseburg, den 5. März 1902.
Der Magistrat.

das Februar-Fest der illustrierten Monatszeitschrift für
Dilettanten „Kunstgewerbe für's Haus“, herausgegeben
von A. von Siders, Verlag von Otto Reclam, Berlin
W 35, Wilton-Strasse 9. Schöne Wädel, kein dekorative
Vergleichen, Duden in Spinnen und Sticker und Malerei,
gerneigte Kaiser-Entwürfe, Klappen, Tafeln und Zeichnungen
mit originellen Mustern und Verzierungen versehen, der Salon
und Mode hübsch angelegte Tisch-, Tanz- und Menütarten
haben wir darin, und zwar das Alles meistens in seinen
Farbenwirkungen wiedergegeben, jedoch sich jedem Dilettanten
dabei die Schöpfungskraft regen muß. Jedenfalls steht die Zei-
tschrift mit ihrer Fülle von guten Bildern, Zeichnungen und den
Fädeln des Lesers auch rechtlich angelegten Mustern
einig da, und sollte in keinem Hause fehlen, wo häusliches
Kunstgewerbe annohrt und gepflegt wird.

Neueste Nachrichten.

Thorn, 14. März. Nach einem starken Schne-
sturm herrscht seit zwei Tagen strenge Kälte.
Das Thermometer ist auf 15 Grad Celsius gesunken.
Auf dem Weichselstrom ist neues Eisbreiten einge-
treten, so daß die Schiffsahrt wieder unterbrochen
werden mußte.

Aachen, 14. März. Von der Maschinenhalle
der Fabrik Neumann u. Giffert fürzten drei Dach-
beder ab. Einer tobt, die beiden anderen schwer
verletzt.

London, 14. März. Das Kriegeamt veröffent-
licht ein Telegramm Kitcheners aus Pretoria vom
13. März: Methuen wurde heute nach Clerkford
gebracht und befindet sich gut.

New-York, 14. März. Vor der Abreise hat
Admiral Graf v. Daudhoff folgendes Dank-

schreiben an den Mayor gerichtet: „Infolge eines
Krankheitsfalles an Bord der „Hohenloern“ sehe ich
mich genöthigt, diesen Weg einzuschlagen, um Ihnen
im Namen der Mannschaft Sr. Maj. Nacht vor der
Abreise meinen tiefgefühltesten, aufrichtigsten Dank
auszusprechen sowohl für die freundliche Aufnahme,
welche uns zu Theil geworden ist, als auch für die
männlichen und glänzenden Beweise der Gaf-
freundschaft, die ein jeder Einzelne von uns em-
pfangen hat. Ich bitte Sie, die Versicherung ent-
gegen nehmen zu wollen, daß wir uns stets dankbar
der Zeit erinnern werden, die wir hier verleben haben.“

Produktenbörse.

Berlin, 13. März.
Weizen 1000 kg Mat 170.50, Juli 169.50, August
— — —
Roggen 1000 kg Mat 148.00, Juli —, August
— — —
Hafer 1000 kg Mat 156.75, Juli — — —
Weiß 1000 kg runder loco Mat 119.75, nom Juli
119.75 nom.

Rach Schmelz gestern Abend und starken Frost in
der Nacht ist das Wetter hell und kalt. Gelegentlich ist
das Wetter nicht, dennoch ist die Kaufkraft für Getreide
hier schwach geblieben, so daß alle einlaufenden Angebote
den Preis für Weizen, Roggen und Hafer nur wenig
oder gar nicht aushalten konnten. Rüböl hat an Be-
achtung nicht gewonnen, und für 70er Spiritus loco ohne
Fech hat mäßiger Bedarf 34.20 Markt angelegt. Umsatz
12000 l.

Handfertigkeitunterricht für Knaben.

Donnerstag den 20. März d. J.,
nachm. von 2-4 Uhr, werden die Arbeiten
der hiesigen Schullehrer und des Knaben-
borts in den Räumen des Knabenborts — ge-
höbete Knabenschule — ausgeführt.
Freunde und Gönner der Bestrebungen ge-
nannter Anstalten werden hierdurch zum Be-
such dieser Ausstellung freundlichst eingeladen.
Merseburg, den 13. März 1902.
Wienede.

Versteigerung.

Sonntag den 15. d. M.,
vorm. 10 Uhr,
versteigere ich in der C. Meiche'schen Con-
courschance von hier im Auftrag des Herrn
Concoursverwalters im Casino hier:
eine größere Partie Sopha-
gestelle, Fauteuilgestelle, Werk-
zeugschränke, Borden, Schürren,
Gardinen-Rosetten n. j. w.,
Merseburg, den 13. März 1902.
Tachnitsch, Gerichtsvollzieher.

Große Auction.

Sonntag den 15. März,
vorm. von 9 Uhr an,
versteigere ich in meinem Local Johannis-
straße 16 eine große Partie
gelbe und schwarze Leder-
Schuhwaren,
Rum, Cognac, Cigarren und Wein,
Beiten, Wäsche und Kleidungsstücke,
Kurz- und Galanteriewaren,
ferner: 1 gutes Sopha, 1 Schreibtisch,
Tische, Bilder, 1 gute Grube, 1
Staubsaug, 1 j. w.;
ferner ebenfalls um 10 Uhr, für Rechnung
des Ansetz,
1 Kiste Nudeln (15 Kilo).
Louis Albrecht,
Auctionator.

Geschäftshaus-Verkauf!

Das zur Schimmlibant Gust Müller
schen Concourschance gehörige Hansquandl
Burgstr. 22 in Merseburg werde ich am
Sonntag den 22. März,
nachm. 4 Uhr,
im Hotel Salber Wund öffentlich meist-
bietend verkaufen. Zur näheren Auskunft bin
ich auch schon vor dem Termine bereit.
Concoursverwalter Kunth.

Größeres Grundstück

mit großem Garten, welches sich für jedes
Unternehmen eignet, ist preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Exped. S. 21.

Für Beamte

passend ist das zum Verkauf stehende Haus
Rachschäfer Str. 12 — Rentier- — mit
Garten. Brandtstraße ca. 12000 Mk. Näheres
Auskunft erhaltl.
Nachlassverwalter Kunth.

Ein kleiner mod.

Divan,
auch als Schlafzimmere zu benutzen, preisw. zu
verkaufen. F. Koch, Tapez., Breitestr. 16.

Ein sehr gut erhaltener

Kinderwagen

ist preiswerth zu verkaufen
Karlstraße 5, 1.

2 noch neue Vogelbauer

zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. S. 21.

Ein zweif. Sportwagen

(sehr gut erhalten) ist billig zu verkaufen
Wilhelmstraße 3, 2 Tr.

Kanarienhöhle u. Weibchen, groß.

u. kl. Bauer und 1 Kinderwagen
wegenasth. sofort zu verkaufen Sand 15.

Ein sehr gut

erhaltenes Sopha
zu verkaufen Neumarkt 27, 1 Tr.

Vorzügl. Rattenfänger,

2 Jahre alt, billig zu verkaufen
Gloßhauer Str. 14.

1 Paar Lachtauben

zu verkaufen
Sitzberg 23.

2 große Hänschweine

stehen zum Verkauf
Neumarkt 32.

Zweif. Kinder-Sportwagen

billig zu verkaufen
Oberaltenburg 74.

Laden mit Wohnung

in guter Lage per 1. Juli zu vermieten.
Offerten unter B 2 an die Exped. S. 21.

Wohnung,

3 Stuben, 3 Kammern,
Küche nebst Zubehör, zum 1. Oct. zu bez. Off.
unter O R 7 an die Exped. S. 21 erbeten.
Eitelstraße 5, im Hofe.

Wohnung,

bestehend aus 2 oder 3 Stuben, 2 Kammern,
Küche und Zubehör, zum 1. Oct. zu bez. Off.
unter O R 7 an die Exped. S. 21 erbeten.
Hintersteinberg 25.

Herrschaff. Parterrewohnung

Poststraße 6
ist Juli euent. October zu bez. Schröder.

Ein. Wohnung

von 40-50 Fähr. in der Nähe der Post für
sofort oder 1. April geucht. Offerten unter
V 80 an die Exped. S. 21 erbeten.

Hallesche Str. 24 b

zwei halbe Etagen mit Garten sofort zu ver-
mieten und zu bez. Näheres
Neuschauer Str. 2 a.

Wohnung für 40 und 60 Thlr. mit Garten
ist sofort zu bez. Näheres

W. Richter, Schlichter Hof.

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer,
Küche, Saal, 30 Thlr. zu vermieten.
Ebeling, Güterstr. 1.

Gotthardstraße 1.

ist der Laden mit oder ohne Wohnung zu ver-
mieten und 1. Juli er. zu bez. Näheres
G. Schönberger.

Die herrschaftliche 1. Etage

Poststraße 6 ist April 1902 zu bez. Näheres
Schröder.

Galleische Str. 11a, II.

ist zu vermieten und 1. April 1902 zu bez. Näheres
Paul Schmidt, Biegelei,
Galleische Str. 24.

Gotthardstraße 23

ist eine Wohnung, Preis 200 Mark, zu ver-
mieten und 1. April oder später zu bez. Näheres
Röhrens
Neuschauer Str. 2 a.

Krautstraße 11

ist eine Wohnung, Preis 200 Mark, zu ver-
mieten und 1. April oder später zu bez. Näheres
Röhrens
Neuschauer Str. 2 a.

Freundlich möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet an einem Herrn zu vermieten
Gotthardstraße 4.

Freundlich möbliertes Zimmer

mit Schlafcabinet zu vermieten
an der Geisel 2, 2. Et. rechts.

Ausländische Schlafstellen

offen
Wagnerstraße 3.

Wohnungsgesuch.

Wohnung 2 Stuben, 2 Kammern u. Küche,
welche 1. Juli bez. ist, wird geucht. Preis
70-80 Thlr. Off. unter X X an die Exp.
dieses Blattes.

Smallirtes Kochgeschirr

kauft man am billigsten bei
Gebr. Wiegand.

R. Schmidt,

Seitenbentel 2, empfiehlt
Kind. Langstiefeln 12.— Mk. an
g. Harde kind. Männer-Halbstiefeln 6.—
Kleiderstücke von —50 —
Kleiderstücke 4.—
Damen-Brommenden-Schuhe 3.50
Stiefelstücke 4.50
Herren — 6.—
Kleiderstücke 1.—
und alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-
waren in größter Auswahl.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen
schnell und gut.

Alle Sorten Feld- u. Gemüse-Saamen
empfehlte in bekannter Güte
Carl Eckardt.

Geschäfts-Eröffnung.
Setze hiermit ergebend an, daß ich in meinem Grundstücke
Weikensfelder Str. 23
eine Materialwaaren- und Flaschenbier-Handlung,
verbunden mit Verkauf von
ff. haushälter. Waer.
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Streng reelle und coulaute Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvoll
Gustav Fischer.

Zur Frühjahrspflanzung
empfehlte die
Baumgärtnerei von G. Patzsch
in Zweimen bei Böden
hohe und niedrige Stütz- und Sauer-
Kirschen, Äpfel, Birnen, Pfirsichen,
Aprikosen, Pflaumen, Wein, Stachel-
und Johannisbeeren
Alles mit den besten empfohlen. Sorten veredelt
Gas-Cylinder
mit Draht,
Auer-Grühförper
mit Stempel empfehlte billigst
J. H. Elbesen.,
Klempnerstr., Schulstr. 20

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Ehrlosigkeits ist das berühmte Werk:
Dr. Aron's Selbstbewahrung.
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Verirrungen leidet. Tausende ver-
danken denselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch das
Verlagsmagazin in Leipzig, Neu-
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-
handlung.

Aug. Prall,
Burgstraße,
empfehlte zur Conformation:
**Hüte, Handschuhe,
Cravatten, Wäsche
u. Gummiträger**
zu billigen Preisen.
F. Hammers Restauration.
Heute Abend Salzknochen.
Mehlers Restauration.
Heute Sonnabend und
folgende Tage
Vorbier.
Es ladet hau ein

Menzel's Restauration.
Heute Sonnabend
Schlachtefest.
Heute Sonnabend
frische haushälterische Wurst.
Gustav Fischer,
Weikensfelder Str. 23.

Schlachtefest.
Heute
G. Böttcher, Sand 18.
Sonnabend früh von 8 Uhr an
Speckkuchen.
Oskar Trommler.

Friedrich Wilhelm Engels, Wöden-Grüßrath bei Solingen No. 820, Stahlwaaren- und Haarmaschinenfabrik.



Volksfreund.
Größer illustrierter Katalog aller Arten Solinger Stahlwaaren etc. unsonst u. portofr.

versendet abgebildete Haarschneidemaschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebeklappen, um die Haare 4, 7 u. 10 mm schneiden zu können, acht Tage zur Probe zu dem Ausnahmepreis von 2,50 Mark franco per Nachnahme. Falls die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — „Volksfreund“ Haarschneidemaschine, soll in keiner Familie fehlen. Warum? 1. Weil bei zwei Kindern in einem Jahre eine Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigelegten Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteckende Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Familien hat sich meine „Volksfreund“-Maschine in kurzer Zeit eingeführt.

Männer-Zurn-Verein G. V.
Heute, Sonnabend, den 15. März, abends 8 1/2 Uhr,
Wiederbeginn der Singstunden.
Alle Sänger pünktlich zur Stelle.
Der Vorsitzende.

Rauch-Club „Brasil“.
Sonnabend den 16. März, von abends 8 Uhr ab.
Tänzchen
in der Kaiser Wilhelms Halle
Alle jung Eingeladenen sind herzlich willkommen.
Der Vorstand

Speckkuchen
Bernh. Deike, gr. Sirtstr. 18.
Sonnabend Alles nach

Creypau zu Hilfe.
Die Saalethaler kommen.
Wilhelmsburg.
Sonnabend Abend
Speckkuchen und ff. Vorbier.

Geiselschlösschen.
Heute Sonnabend
ff. Bockbraten, Salzknochen, Salzrippchen, fr. Sülze,
auch außer dem Hause
Bahnhof Nieder-Beuna.
Das Langstunden-Abdiesbstränkchen findet Sonntag den 16. März, von abends 7 Uhr ab. statt.

Drei Schwäne.
Heute Abend Salzknochen, Salzrippchen, frische Sülze.
Ayffhäuser.
Heute
Schlachtefest.
Prima haushälter. Wurst.
Preussischer Adler.
Sonnabend früh 9 Uhr
Speckkuchen.

Evang. Arbeiter-Verein.
Montag den 17. d. M. abends 8 1/2 Uhr,
Vortrag des Herrn Gewerbesinsp. Collins über: „Gesundheits-schädliche Einflüsse beim Gewerbebetriebe.“
Vorlesen Sonntag früh von 8 Uhr ab
Speckkuchen.
Otto Stahl, Bäckerstr.

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
General-Versammlung
Sonnabend den 16. März 1902, nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli“.

Tagesordnung:
1) Geschäftliche Mittheilungen.
2) Vortrag: Wichtige Tagesfragen aus der Provinz. Hr. Dr. Director Dr. Gwallig.
3) Rechnungslegung.
4) Borkenbühnch.
Zu dieser Versammlung laden wir die verehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Wo gehen wir heute hin? „Hurrah“
Wir wollen nach dem Sächsischen Hofe gehen, da kann man den jüdelen Helwig jenseit

Großes Bockbierfest.
verbunden mit musikalischer Unterhaltung.
3 B.: Robert Helwig.

Monats-Versammlung
im „Deutscher Hof“
Der Vorstand.

Braunsdorf.
Sonnabend den 15. März, abends 1/8 1/2 Uhr,
großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle der Reg. Inter-
essenschule Weiskesfeld unter persönlicher
Leitung ihres Direktors, des Kapellmeisters
F. Thieme.
Nach dem Concert: Ball.
Musik im Vorverkauf 40 Pf. in Weiskesfeld, an der Kasse 50 Pf.
Steuern laden freundlich ein:
F. Thieme, Kapellmeister.
P. Müller, Gehilf.

Deutscher Kaiser, Annen- und Friederichs-Orde
Sonnabend und Sonntag
großes Bockbierfest
beliebter Woknast.
ff. Bockwürste.
Bockwurst und Keilig gratis.
Sonnabend früh
Speckkuchen.

Restaurant Parkbad.
Sonnabend, Sonntag und Montag (15., 16. u. 17. d.)
Bockbierfest
Sonnabend
Bockbraten.
Sonnabend
großer Frühstücken und Speckkuchen.

Preussischer Beamtenverein.
Außerordentliche Hauptversammlung (gemäß § 16 der Satzung)
Montag den 17. März, abends 8 Uhr,
im „Tivoli“ Zimmer Nr. 1.

Tagesordnung:
1) Wahl des Vorsitzenden, da der in der Hauptversammlung vom 7. 3. l. 3. gewählte Herr die Annahme der Wahl abgelehnt hat.
2) Wahl des ersten Stellvertreters des Vorsitzenden.
Der Vorstand.

In der „Fünfenburg“ findet heute Sonnabend Abend ein Vortrag über Krankenfassen, Unfall- und Invaliditäts-Gesetz statt, worauf wir die Krankenfassenmitglieder noch besonders aufmerksam machen.
Mehrere Krankenfassenmitglieder.

Stellennachweis
des kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte.
Halle n. 2, an der Unterstadt 6 p.
Geöffnet wochentags von 12-3 Uhr.
Die verehrten Chefs, sowie sämtliche Handlungsgehilfen, Bediente und Angestellterinnen machen wir auf obige Stelle vom 15. März eröffnete Stellennachweis aufmerksam. Die Stelle ist für Köche, sowie Malierer des Betriebs vollauf tauglich.

Mark 125 per Monat
und Proo Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. den Verkauf v. Cigaretten an Schänder, Birche, Betate u. B. Schlotke & Co., Hamburg.
Schüler, welche das Gymnasium oder die gehobene Schule besuchen wollen, finden gute Pension,
450 Mark, in einer Kleinfamilie. Näheres in der Exped. dies. Blattes.

Wid. Fabrik Halleische Str. 10/11
sucht zu Oheim
mehrere Tischlerlehrlinge.

Ein Lehrling
zu Oheim gesucht.
F. Lange, Weber u. Steffen, Neumarkt 21.

Beschäftigtes junges Mädchen
als Lernende
für bessere Konditorei gesucht. Frei: Station und Familienanschluss. Offerten bitte unter C 8 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Dienstmädchen, 16 Jahre alt, sucht zum 1. April Stellung. Zu erfragen
Krautstraße 12, 1.

Aufwartung
gesucht für Freitag und Sonnabend.
Hoffmann, Uhrmacher.
Unabhängige Frau
sucht Beschäftigung
Neumarkt 6, Hof.

Mädchen,
welches gut hütgeilich lochen kann, wird von seiner Herrschaft zum 1. April nach Berlin gesucht. Lohn 60-70 Thaler. Zu melden mit Referenzen
Gottschalkstr. 31, im Laden.

Älteres Mädchen
als Wirthschafterin für einzelnen Herrn auf Land gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
Suche Anechte, Köchinnen, Mädchen, welche die Schule verlassen. Wirthschafterin für kleinen Landwirth, Stallmädchen, sowie noch mehrere Hausmädchen für hier sofort und 1. April bei hohem Lohn.
Frau Louise Voigt, Johannistr. 2.

Streng reelle und billige Hauswaare. In mehr als 16000 Familien im Gebrauch.

Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwanenfedern und alle anderen Sorten Bettfedern und Daunenn. Weich und sehr bequem. Garantie. Preis: Bettfedern 2. Band für 0,80; 1. Band für 1,20. Prima Bettfedern 1,50; 1,80. Gänsefedern: Bettfedern 2. Band für 2,50; 1. Band für 3,50; 4. Band für 4,50. Schwannfedern 3,50; 4. Band für 4,50. Jedes betriebl. Quantum stellt gegen Rücknahme! Garantie auf unsere Artikel!

Pecher & Co. Herford F. Nr. 1674
in Herford.
Herrn P. Pecher u. Herford, auch über Bettstoffe u. fertige Betten liefern. Kunden d. Preussischen für Bedienung erwünscht!

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Die Vertilgung der Distel.

Eine der größten Schattenseiten der Bodenkultur bilden die Unkräuter und gehört zu den schädlichsten, weitverbreitetsten und gefährlichsten dieser Kategorie die Akerdistel. Es ist dieselbe ein wegen der sich selbst aus den kleinsten Wurzelstücken, welche nach dem Ausgraben zurückbleiben, wieder aus Adventivknospen entwickelnder Stengel, ein kaum ausrottendes, besonders unter Sommer- und Wintergetreide lästiges Unkraut, welches als wildwachsende Futterpflanze für Gänse und Schweine benutzt wird.

Die Distel wird weiter zum Unkraut, da sie mit ihren Blattrosetten, ähnlich wie der Löwenzahn, die besseren Pflanzen unterdrückt. Ferner ist die Distel aber auch ein Samenunkraut.

Ein Distelköpfchen enthält etwa 80 Samen (eigentlich Früchte) und da eine Pflanze 60 bis 80 Köpfe ausbilden kann, so entwickeln sich 4800 bis 6400 Samen. Man fand an einer weiblichen Pflanze (die mit größeren Blumen versehen männliche tragen keinen Samen), 689 Köpfe, von denen freilich kaum die Hälfte zur vollen Entwicklung kommt. Man schätzte die Zahl der Blüten auf 10 000. Die verhältnismäßig schweren Samen werden durch gesiederte Haare, die unten zu einem Ringe zusammenge wachsen sind, eine Haarfrone, auf andere Akerstellen, die vorher distelfrei da standen oder nur einige Exemplare zeigten, jetzt aber geradezu mit Distelpflanzen überschüttet erscheinen, davongetragen, wodurch sie auch zum Samenunkraut wird.

Die Akerdistel wächst sowohl auf Sand-, Lehm-, Mergel-, Thon und fetten Akerböden, als auch auf Steinen, Wegen, Abhängen, Gräben u. s. w. und findet zu ihrer Leppigkeit allerzeit geeignete Nährstoffe.

Wo Kulturpflanzen üppig wachsen, gedeiht die Akerdistel erst recht, sie behauptet beim Kampfe ums Dasein siegreich ihren Platz. Die Akerdistel treibt eine sehr tiefgehende Pfahlwurzel, deren Krone etwa 30 Centimeter, vielfach aber noch tiefer unter der Oberfläche des Bodens liegt und sendet aus dieser den Haupttrieb nach oben, aber auch Seitenwurzeltriebe, die fast wagemrecht fortziehen, in größerer Zahl aus. Letztere bilden an ihrem Ende wieder eine Pfahlwurzel und einen Obertrieb und erzeugen so eine neue Pflanze.

Die Ausrottung und Vertilgung wird in der Regel nur oberflächlich vorgenommen, darum zieht diese Arbeit meist auch nur geringe Erfolge nach sich. Die meist angewendeten Mittel beschränken sich darauf, daß im Mai

und Juni die jungen Distelpflanzen mit einem Messer abgeschnitten und achtlos auf Wegen zu Haufen geschüttet werden. Der Landwirt glaubt durch diese Arbeit das Feld vollständig von Disteln befreit und gesäubert zu haben, während zur Zeit der Ernte das Feld mit einem Distelwald versehen ist. Denn durch das nur leicht vorgenommene Abschneiden des oberen Disteltheiles gehen aus den im Erdboden zurückgebliebenen Wurzeln unbeschädigt weitere Distelpflanzen hervor, die üppig emporsprosseln, Blüten und Samenköpfe treiben und mit der Akerfrucht zur Reife gelangen.

Obgleich wohl vielerorts beim Mähen und Garbenbinden der Halmfrüchte die großen Distelpflanzen ausgesondert und zu Haufen gesondert werden, die man dann auf Straßen und Wege zum Forttreten auslegt, so trägt indessen dieses Verfahren nur sehr wenig zur Vertilgung und Vernichtung des Samens bei. Die dieser Art auf Feldwege geworfenen Distelpflanzen gelangen zur Reife, worauf die Samenkapiteln zerfallen und sich wiederum selbst säend fortpflanzen und verbreiten.

Um ein gründliches Ausrotten der Disteln zu erzielen, empfiehlt es sich, das Abschneiden dieser Unkräuter vor Eintritt der Blütenköpfe vorzunehmen. In dieser Periode hat die Pflanze, die in den Wurzelteilen aufgespeicherten Reservestoffe aufgebraucht, daher auch eine Schwächung der Wurzeln eintritt. Wird dieserhalb der zähe Wurzelstengel mit den Händen dicht über dem Erdboden angefaßt und aus dem Boden gerissen, so wird hierbei meist ein 20 bis 40 Centimeter langes Wurzelstück ausgehoben, wobei in den meisten Fällen die Lebensfähigkeit der Pflanze zerstört wird.

Die im Erdboden verbleibenden kleineren Teile sind dergestalt geschwächt worden, daß diese nicht weiter treiben, sondern anfaulen, erkranken und eingehen. Je tiefer die Hauptwurzel dem Boden entrisen wird, desto sicherer stirbt die Pflanze ab. Nach praktisch angestellten Versuchen bei einem Kartoffelacker, der in der Vorfrucht Wicken trug und in der zweiten Frucht mit einer ungeheuren Distelmengen überschüttet dastand, wurde durch das Ausreißen der Pflanzen der Aker vollständig von Disteln gesäubert, wobei in der nächstjährigen Bestellung nur vereinzelt Exemplare sichtbar wurden.

Durch das Ausreißen der Stauden wird zweierlei erzielt, nämlich ein Zerstören der Wurzeln und ein Vernichten der Samenköpfe.

Zur Bekämpfung der Distelplage trägt aber nicht nur allein eine rationelle Boden-

bearbeitung sehr viel bei. Tritt z. B. während des Treibens der Blütenköpfe eine Trockenheit und Dürre ein, die eine harte Erdkruste nach sich zieht, so werden trotz des Ausreißens der Disteln nur kleine Wurzelteile ausgerissen, während die Hauptwurzel im Boden verbleibt. Bei der darauf folgenden herbstlichen Akerbestellung werden daher große Mengen dieser Distelwurzeln an die Oberfläche gebracht, die keineswegs unbeachtet liegen bleiben dürfen, sondern zu sammeln und durch Einstampfen zu vernichten sind. Die abgerissenen und blößengelegten Wurzelstücke bleiben trotz der Frosteinwirkung lebensfähig, daher sie im beginnenden Frühjahr wiederum Wurzel faßen und zur Vegetation gelangen.

Die Verbreitung und Verankroutung eines Akers kann aber auch durch die Saat und den Dünger erfolgen, wie dieses auf dem ganz natürlichen Wege in vielen Wirtschaften jahrein jahraus vor sich geht.

Wird z. B. das stark mit gereisten Distelstauden geerntete Getreide, bestehend in Weizen, Gerste, Hafer u. s. w. gedroschen, so fällt auch der in den Köpfen steckende Distelsamen aus und vermischt sich mit den Getreidekörnern. Obgleich das Getreide von diesen schädlichen Beimischungen gereinigt und gesäubert wird, indem es als Abfallkorn zurückbleibt, so trägt gerade die unpraktische Verwendung dieser Abfallgesäme zur Verbreitung des Unkrautes bei.

In der Regel bildet der durch die Reinigung hervorgegangene Abfall, bestehend aus vielerlei Unkrautgesäme, angebrochenen oder angekreuzten Getreidekörnern ein willkommenes Futter für die Geflügeltiere.

Das in der Reinigung gewonnene Abfallgesäme wird den Hühnern, Tauben und Gänzen zu Futterzwecken auf den Hof geschüttet oder es gelangt auch an die Haustiere, unter Beimischung anderer Stoffe, zur Verfütterung. Der größte Teil der auf den Hof geschütteten Unkrautgesäme bleibt unberücksichtigt auf dem Boden liegen, um bei der Reinigung des Hofes als Schrot auf den Dünger zu gelangen.

Wird indessen das Abfallkorn mit Raff und Spreu vermengt den Haustieren zur Verfütterung vorgeschüttet, so wird hiemit keineswegs eine Zerstörung der Keimfähigkeit erzielt, sondern der Verbreitung des Unkrautes Vorschub geleistet. Die Unkrautgesämearten gelangen unversehrt in den Tiermagen, bleiben allda unverdaut liegen und gelangen mit den Rothauswürfen unbeschädigt auf den Dünger. Dieser gelangt auf den Aker und das darin liegende Gesäme in den Erdboden, wo es wiederum Wurzeln

faßt, emporwuchert und den Acker mit Unkraut bereichert.

Der Distelfamen kann viele Monate hindurch auf dem Dünger- oder Misthaufen liegen, ohne daß die Keimfähigkeit verloren geht oder zerstört wird. Auf diese Art und Weise werden alljährlich Unmengen von Disteln neu gesät, die vorher mit großer Mühe aus dem Acker entfernt wurden. Will man Distelfamen unschädlich machen, so empfiehlt es sich, die auf dem Felde oder in den Scheunen ausgesonderten Distelköpfe zu verbrennen und das mit Unkrautgesam vermengte Abfallhorn nur im gefochten Zustande an die Haustiere zu verfüttern.

Zur Verminderung und Verteilung der Ackerdisteln trägt aber auch der Abbau bestimmter Kulturpflanzen in der Fruchtfolge sehr viel bei, die wechselnd aufeinander folgen. Eine Ausnahme hiervon bilden Spätkartoffeln, Erbsen und Wicken.

Die Kartoffel kann infolge der stengelartigen Beschaffenheit nur eine geringe Beschattung erzeugen, daher auch in Spätkartoffelfeldern die Ackerdisteln zur vollen Reife gelangen, zumal die geringe Beschattung das Wachstum der Disteln begünstigt.

Zur Herbstzeit findet man daher in den Kartoffelfeldern große Mengen meterhoher Distelhaufen, mit völlig ausgereiften, weißwallig erscheinenden Samenköpfen, die vom Winde verweht eine millionenfache Verbreitung erlangen.

Je schwächer demnach ein Boden durch Kulturpflanzen beschattet wird, desto stärker wird der Stand der Disteln. Desgleichen erhalten die Disteln in den Erbsen-, Vinsens- und Wickenfeldern einen guten Stand und eine üppige Wachstumsfähigkeit, indem sie die am Boden lagernden Pflanzen überwuchern und durch keinerlei Beschattung in der Vegetation gehemmt werden.

Am schlechtesten kommen die Disteln in Mais, Raps und im Roggen fort., da diese Pflanzen schnell wachsen und infolge der blattreichen Beschattung die Disteln zurückdrängen und ersticken.

Zur Unterdrückung der Ackerdisteln trägt auch der Anbau von Klee, namentlich der schnellwachsende Rotklee sehr viel bei. Durch das mehrmalige Schneiden desselben zu Futterzwecken wird den Disteln die Lebenskraft entzogen, sie entfalten zu können, sie schwächen ab und gehen meist beim dritten Schnitt ein. Auch Zuckerrüben, die eine starke Beschattung nach sich ziehen, lassen die Ackerdistel wenig oder gar nicht aufkommen, daher auch in Zuckerrübenfeldern nur wenig Disteln zu sehen sind. Das Zurückbleiben der Disteln in den Zuckerrüben liegt aber auch schon in der Bebauung und Bestellung der Frucht, die einen gut gereinigten Acker verlangt.

Durch zeitigen Umbruch der Stoppelfelder, dem womöglich ein zweites, tieferes Pflügen folgen muß, wenn sich im Spätherbst das Unkraut wieder stark zeigt, kann man diesem lästigen Unkraut ebenfalls entgegen treten.

Einiges von der Kaninchenzucht.

In der Kaninchenzucht unterscheiden wir drei Richtungen in der Handhabung der Zucht: a) die Haltung der Kaninchen zur Fleischgewinnung, b) die Züchtung von Tieren, welche zur Benutzung als Zuchttiere von Züchtern abgegeben werden, c) die Sporttierzucht. Für die unter a bezeichnete Art ist am ehesten für die Nachzucht Absatz

zu beschaffen, während für die sub b und c bezeichneten Tiere sehr viel von den Erfolgen des Besitzers und sonstigen Umständen abhängig ist. Die unter a bezeichnete Richtung von Züchtern finden wir vorwiegend auf dem platten Lande vertreten, denn die Beschaffung billiger Räume und Plätze, guter und billiger Futtermittel versehen den Landmann in die angenehme Lage, die Fleischtiere billiger zu liefern als der Züchter in der Stadt, — verdient aber ebensoviel, ja unter Umständen noch mehr, als letzterer bei der Zucht von Sport- und Zuchttieren. Der Landmann, der nach des Tages Last und Mühe sich nur wenig um die Pflege seiner Tiere kümmern kann, wird deshalb Rassen wählen, die die geringsten Anforderungen an Pflege und Wartung stellen. Wird, da Futter für dieselben genügend vorhanden ist, eher eine größere Anzahl Tiere wählen — denn die „Masse“ bringt ihm doch jährlich einen schönen Nutzen. — Der Züchter in der Stadt dagegen, den oftmals die engen Räumlichkeiten zwingen, nur einzelne Exemplare zu züchten, wählt die ihm am meisten zuzugende Zucht von Zuchtmaterial und der Sporttiere. Da der Preis für gutes Zuchtmaterial ein höherer ist als wie für Schlachtmäuse, demselben überdies seine nach der Uhr geregelte Tätigkeit eine bessere Beaufsichtigung und Pflege ermöglicht, die Entwicklung der Tiere also eine dementsprechend bessere sein wird, so ist es ganz selbstverständlich, daß von diesem die Zucht von Zucht- resp. Sporttieren bevorzugt wird. Außerdem kommen dem Züchter in den Städten die örtlichen Entfernungen von einem Züchter zum andern, welche hier nicht so groß sind, als wie von einem Dorf zum andern, auch die größere Auswahl in der Anzahl der Züchter zu Gute. Die Einkäufer von Zucht- und Sporttieren werden deshalb auch stets im eigenen Interesse die Züchter in der Stadt berücksichtigen. Durch angewendete Zeit in der Beaufsichtigung und Pflege der Tiere wird der Züchter in der Stadt mit seinen Erfolgen den Landmann überflügeln.

Zur Bekämpfung der Feldmäuse

hatte im Jahre 1899 der „Verein für Naturkunde an der Unterweser“ einen sorgsam ausgearbeiteten Fragebogen im Bezirk zwischen unterer Ems, Weser und Elbe versendet und von 105 Beobachtern die beantworteten Bogen zurückerhalten. Das so gewonnene Material ist von L. A. Poppe in Begeßack bearbeitet worden und als besondere Schrift unter dem Titel „Ueber Mäuseplage im Gebiet zwischen Ems und Elbe und ihre Verhinderung“ im Jahre 1902 in Bremerhaven bei der Bangevroschen Buchhandlung erschienen.

Das Werk giebt somit nun Auskunft über die Mäuseplage und deren Bekämpfung in einer bestimmten Gegend, es zeigt aber, wie verfahren werden müßte im ganzen Deutschen Reich, um genaue Auskunft über alle die Fragen, welche zur Zeit hinsichtlich der Mäuseplage noch nicht gelöst sind, erhalten zu können.

Es wäre wünschenswert, daß die landw. Behörden und Vereine das Vorgehen des Vereins überall eingeführt; Mühe und Kosten würden reichlich gedeckt durch die von solchem gemeinsamen Vorgehen zu erwartenden Aufklärungen als wirksamste Mittel zur Verhinderung oder doch wesentlichen Verringerung der Schäden.

Die Fragen, welche beantwortet werden sollten, betrafen: 1. und 2. Zeit von beobachteten Mäuseplagen am Wohnort und in dessen Umgebung, Vorkommen im Jahre 1898. 3. Vorkommen auf Feldern oder Wiesen, Geest-, Moor-, Marschboden. 4. Kurzschwänzige Feldmaus oder andere Mäusearten als Ursache der Plage. 5. Zeitpunkt beobachteter stärkerer Vermehrung, des Höhepunkts und der Abnahme. 6. Nur einheimische überwinterte Mäuse oder auch eingewanderte aus anderen Gebieten? 7. Ständiger Aufenthalt oder zeitweises Wandern, z. B. von der Marsch zur Geest oder umgekehrt, von Feld zu Wald usw.? 8. Beobachtungen über Wanderzüge aus weiter Ferne, über Durchschwimmen von Gräben, Kanälen und Flüssen, über Richtung der Züge — stets die gleiche oder nicht? 9. Veranlassung zum Wandern — Futtermangel oder Furcht vor Feinden. 10. Vermehrung der natürlichen Feinde der Mäuse zur Zeit der Plage? 11. Angewendete Mittel und deren Erfolge. 12. Beobachtung von Spitzmäusen in gebohrten Löchern. 13. Bei Anwendung von Gift Vorkommen von Sterbefällen nützlicher Tiere und besonders von Feinden der Mäuse? 14. Ansicht über Verschwinden der Plage auch ohne angewendete Mittel dagegen. 15. Aufhören durch Krankheiten oder durch die natürlichen Feinde. 16. Beobachtung über Vorkommen von ganz oder teilweise weißen Mäusen beim Schwimmen der Plage? 17. Bereitwilligkeit zur Entlieferung lebender oder toter Mäuse behufs Untersuchung; Wunsch um Uebersendung von Käfigen oder Versandtkäfigen. 18. Besondere Bemerkungen.

Aus den Beantwortungen ergab sich für das nordwestliche Deutschland die eigentliche Feldmaus (*Arvicula arvalis*) als Urheberin der Plagen und am häufigsten vorkommend. Am schädlichsten erwies sich die Mollmaus oder Wasserratte (*A. amphibius*), als selten die Waldwühlmaus (*A. glaucolus*). Nicht beobachtet wurde die in Frankreich und in England sehr gefürchtete Ackermaus (*A. agrestis*). Vorgekommen sind noch die Hausmaus, die Brandmaus (*Mus agrarius*) als besonders den Bohnensfeldern schaden, dann auch die Zwergmaus (*Mus minutus*) und die Waldmaus (*Mus silvaticus*), diese alle nicht massenhaft.

Als Mitteln wurden fast alle bekannnten und vorgeschlagenen angewendet, am meisten Safer mit Strychnin und der Mäuse-Typhus-Bazillus.

Gründlich geholfen hat kein Mittel; nur Zusammenvirken auf großen Gebieten könnte vollkommene Erfolge haben, meint der Herr Bearbeiter. Daß die erste derartig angestellte Umfrage noch keinen durchschlagenden Erfolg erzielen konnte, ist begreiflich; ist erst einmal das Schema der Fragebogen allgemein bekannt, dann werden die Beobachtungen schärfer genommen und finden sich außer Landwirten, Jägern, Forstleuten usw. noch andere Beobachter, welche freiwillig mitwirken. Ueberall sollten die Lehrer zur Beobachtung und Berichterstattung angehalten werden.

Auf die wichtigsten Fragen: Woher? wohin? wo geblieben? war die Ausbeute noch gering.

Für das Studium der Mäuseplage ist von Interesse, daß auch ein Verzeichnis der einschlagenden Literatur dem Werke angefügt ist und daß dieses Verzeichnis 448 Nummern bringt!! B.

Zuener 55-62, Ital. Zuener 49-55, Sandzuener 59-63, Bohra/tee 37-44, Incaurattlee 20-24, C. priette 16-19, Serrabella 13-16, Pfeffer...

Feuchte Kartoffelstärke Berlin und Frankfurt a. O. Der M. 7,50, Gelber Syrup 17,50-17,75, Cap Syrup 18,25-18,75, Export Syrup 19,00-19,50, Kartoffelzucker...

angeboten wird, scheinen die Syrupfabriken keinen höheren Preis anlegen zu wollen, da Zucker und Syrup sich in gebühdter Lage befinden.

Ein gleiches Verhältnis zeigt der holländische Strohmarkt, man hat über schlechten Absatz der Prima-Qualitäten, während die geringen Qualitäten viel mehr...

Die heute notierten Preise entsprechen mehr den Forderungen der Produzenten, aber weniger den Geboten der Konsumenten.

Zu notieren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelstärke M. 7,65-7,75, Kartoffelstärke trockene, p. M. 14,80-15,-, supra M. 15,- bis 15,50, fetunda M. 14,80-15,-, prima Kartoffelmehl M. 14,80-15,-, supra M. 15,- bis 15,50, fetunda M. 14,50-15,-, Stärke und Mehl Bielefeld 14,50-15,-, bis M. 14,50, Kartoffelzucker, prima, weiß 18,00-18,50, Kartoffelzucker, Rohzucker 80%, Rend. M. 17,25-17,60, da haltweiser Kartoffel-Syrup 42° M. 16,35-16,75, Dextrin p. gelb u. weiß M. 21,-21,50, Stärke (Süßliche) (Amidon) C. C. R. M. 21,50-22,-, Gummi roh M. 17,-, Gummi in Kristallen M. 65-70.

Zu notieren frei Stettin: Kartoffelstärke prima bis supra M. 14,70-15,20, Kartoffelmehl prima bis supra M. 14,70-15,20.

Kartoffelfabrikate.

Berlin. Von Mag. Sabersky wird uns gemeldet:

Während der dieswöchentlichen Verkehr in Kartoffelfabrikaten im Inlande wiederum wenig belangreich war, sei sie sich für den Export rezere Frage und wurden größere Umsätze erzielt.

Es sind zu notieren: Ia Kartoffelstärke M. 15-15,50, Ia Kartoffelmehl M. 15-15,50, Ia Kartoffelmehl 12,0-14,0.

Goldene und Silberne Medaille Paris 1900.

1000fach erprobt! und von höherer Wirkung ist Georg Pohl's Aromatische Schwefel-Gesicht-pickel-Soife...

Die weltbekannte Bettfedern-fabrik... Gustav Lindner Berlin, Pringelstraße 46...

2 Jahre Garantie!



Das Verlangte führt von Gust. Lindner jr., Ohligs-Sollingen Nr. 1...

An die zahlreichen Anfragen zur Erweiterung... goldenen Juli-Hafer...

Bei Schwindsucht und allen Hals-, Brust-, Lungenleiden... A. H. S. Schulz, Westfalingen 44...

Aufsehen erregt die überraschende Wirkung der

Advertisement for Tris Crème Iris, featuring a product image and text describing its benefits for skin care.

Man benutze ferner nur: Crème-Iris-Seife u. Crème-Iris-Puder...

Advertisement for Tris Crème-Iris-Präparate, featuring product images and text about skin care.

Fort mit den Hosenträgern! Herr Hülft, Berlin O. 27, Holzmarktstr. 4.

Wer will Radfahren?

Erstkl. Damen- u. Herrenräder. Zwei. Garantie. Concordezillo bill. Preise, auch Theilz. Vereine u. Corporat. Specialbeding. Verlangen Sie Katalog Versand nach allen Ländern...

Beste Süßrahmbutter... Grosse Betten 12 M... Briefmarken-Album gratis!

150 versch. garant. echte Briefmarken von Sachsen, Preussen, Nordd. Bund, Egypten, Cap, Columbus, Luxemburg, Türkei, Omaha, Rum, Monaco, Peru, San Marino, Brit. u. Niederl. Indien, Japan, Mexico, Argent. Portug., Serb., Chile, Finland, Guatem., Span, Bulg., Paraguay, N.-S. Wales, Canada, Bras., Victoria, Südastr., u. v. a. sehr. geg. Einseid. v. 2 M. u. 20 P. Porto; ein Schaubek-Briefmarkenalbum allerneueste Ausg., 80 Seiten stark, 1000 Abb., 1776 leere Briefmarkenfelder, jede gratis zu Katalog ums. u. franco.

Sinderfräulein, Stügen,

Süßrahmbutter, Jungfr. Blüet d. Fröhsche, verbunden mit Rosb. Haubaltionsöle und Amlergaren. Berlin, Mittelstraße 108, in 2- bis 3monatigen Verlauf aus jede Schälten erhalt durch die Schütze-erhaltung eben je junge Mädchen welche nicht die Arbeit beladen. Aus wärtigen blüet Verkau. Prospekt gratis. Verschieden laden jederzeit empfangen. Buchführung, Schönschrift, Rundschrift, Rechtschreibung, Korrespondenz, Stenographie, Engl. und Franz. lernen Sie schnell...

E. Janes, Dortmund. Größtes Handelslehr-Institut.

„Superior“-Fahrräder

sind auch für Saison 1902 die besten... Concurrenz-fabrikat. (Von 73 Mark an unter Garantie)...

Ein Schluck Rullyn

beim Schlafengehen verbindet der Biertrinker und Raucher die kühlende... Immer reiner Mund!

Ein Schluck Rullyn

erhält und erhalt es neu... Molzer & Stübke, Dampfstrickerei, Kleinaufberg, Baden.

Advertisement for firearms, featuring images of a revolver and a handgun, with text listing various models and prices.

Technikum für Hildburghausen... Maschinen- u. Elektrotechniker, Bau- u. Tiefbautechniker...

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

in Anbetracht der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7/8 Uhr. Telephon-Nr. 3.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

M. 63.

Sonnabend den 15. März.

1902.

Aus der Zolltarifkommission des Reichstags.

** In der Mittwoch- und in der Donnerstag-Sitzung der Zolltarifkommission haben sich höchst eigenartige, für die Haltung der agrarischen Parteien sehr bezeichnende Vorgänge abgepielt. Die Regierungsvorlage enthält für Gemüse, Pflanzen, Blumen nur einzelne ziemlich geringe Zölle, in der Hauptsache sind diese Artikel zollfrei. Besonders entscheidend für diese Tarifbestimmung waren die Beziehungen mit Italien gewesen, welches auf die ungetarnte, möglichst zollfreie Einfuhr seiner gärtnerischen Produkte nach Deutschland einen sehr großen Wert legt. Von agrarischer Seite, theils unter der Firma des Centrums, theils zusammen von Konservativen, Freikonservativen und National-liberalen, waren sehr hohe Zölle für diese Gegenstände beantragt. Von freisinniger und sozialdemokratischer Seite wurden diese Anträge als den Interessen der gärtnerischen Produktion keineswegs dienlich, den allgemeinen deutschen Interessen schädlich lebhaft bekämpft. Auf ihre Seite trat gestern der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes aus Gründen der auswärtigen Politik des Reiches. Er machte geltend, daß Italien in den beantragten hohen Zöllen eine solche Verzerrung der Interessen seiner landwirtschaftlichen Bevölkerung erblicken würde, daß das Zustandekommen eines brauchbaren deutsch-italienischen Handelsvertrags auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen würde. Der Staatssecretär hat darum hingewiesen, von der Festsetzung von Zöllen für gärtnerische Produkte über die Regierungsvorlage hinaus abzusehen, und ging so weit zu erklären, daß die Regierung, auch wenn diese Zölle vom Reichstage beschlossen werden sollten, dieselben Italien gegenüber nicht zur Geltung bringen würden. Die Antwort der agrarischen Parteien, einschließend der national-liberalen, war die Annahme der vom Staatssecretär bekämpften Zölle. Auf dessen Erklärung wurde kaum eingegangen. Am Tage darauf nahm bei einer Position, die nach der Regierungsvorlage zollfrei sein sollte und für welche auch aus der Kommission kein Zoll beantragt war, der Abg. Deumer Veranlassung, sich in seinem und seiner politischen Freunde Namen ausdrücklich für die Tags vorher von ihm mit den übrigen Agrariern besetzte Politik zu erklären und deren Fortsetzung auch für die heutige Sitzung in Aussicht zu stellen. Dagegen wendete sich sehr scharf der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, der besonders betonte, daß schon die Annahme der Zollerhöhungen in der Kommission die Beziehungen zu Italien sehr erschweren und den Abschluß von Handelsverträgen verhindern könne. Im Interesse der wirtschaftlichen und der auswärtigen Politik Deutschlands überhaupt, hat der Staatssecretär wiederholt dringend, von Zollerhöhungen auf gärtnerische Produkte über die Regierungsvorlage hinaus abzusehen. Unterstützung für seine Wünsche fand der Staatssecretär nur bei der Opposition. Von dieser wurde auf die besondere Bedeutung seiner Erklärung hingewiesen und den Mehrheitspartei vorgehalten, daß sie über dieselbe und über die großen allgemeinen Interessen, die durch sie vertreten würden, gleichgültig hinweggingen, lediglich im Gewinne, in jedem Falle viel geringere Sonderinteressen einzelner Kreise wahrzunehmen. Von den Mehrheitspartei wurde der Staatssecretär heftig angegriffen; es wurde sogar bezweifelt, daß seine Erklärung namens der Regierungen abgegeben sei und behauptet, daß eine solche Erklärung überhaupt zur Zeit unangemessen sei. Erst mußte doch abgewartet werden, daß die Beschlüsse der Kommission vom Reichstage angenommen würden, ehe die Regierungen zu denselben Stellung nähmen; diese vorzeitige Erklärung verletze die Rechte des Reichstages, namentlich insofern, als der Staatssecretär schon jetzt die Stellung der verbündeten Regierungen dahin bezeichne, daß sie etwaige, über ihre Vorlage hinausgehende Zölle gegenüber der italienischen Re-



schwerlich aufrecht erhalten werden können. Das auswärtige Amt wird aber etwaigen Reclamationen der italienischen Regierung gegenüber die Hoffnung aussprechen können, daß die Zollerhöhungen der Kommission wieder beseitigt werden.

Politische Uebersicht.

Den Abschluß der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich bildet ein Telegrammwechsel zwischen dem Kaiser und dem Präsidenten Roosevelt. Kaiser Wilhelm hat an den Präsidenten Roosevelt nachfolgendes Telegramm geschickt:

„Jetzt, da mein Bruder die gastlichen Geste der Vereinigten Staaten verlassen hat, empfinde ich es als meine angenehme Pflicht, Ihnen auszusprechen, wie tief dankbar ich und das ganze deutsche Volk sind für den Glanz der Gastfreundschaft und die Herzlichkeit der Aufnahme, welche dem Prinzen Heinrich von allen Klassen des amerikanischen Volkes bereitet wurden. Meine ausgedehnte Hand wurde von Ihnen mit festem, männlichem und freundschaftlichem Griff erfaßt. Möge der Himmel unsere Beziehungen mit Frieden und Wohlthun zwischen den zwei großen Nationen segnen. Meine besten Empfehlungen und Wünsche an Alice Roosevelt.“

Präsident Roosevelt antwortete: „Der Besuch Ihres Bruders in unserem Lande hat viel dazu beigetragen, die Tiefe der freundschaftlichen Gesinnungen zu erweisen, welche zwischen den beiden Nationen bestehen, und zwar in jeder Beziehung außerordentlich glücklich. Ich hoffe, daß Sie mit gestatten werden, Ihnen zu der bewundernswürdigen Art und Weise Glück zu wünschen, in welcher er sich gezeigt und die größte und herzlichste Sympathie und Hochachtung Aller sich erworben hat. Wir haben ihn um seiner eigenen Person willen willkommen geheißen, aber noch herzlicher als Ihren Vertreter und den des mächtigen deutschen Volkes. Ich danke Ihnen im Namen des amerikanischen Volkes für das, was Sie getan haben und danke Ihnen außerdem persönlich für die kultivolle Form, in der sich Ihre Courtoisie äußert hat.“

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz haben nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Heilbron Dewet und Steyn am Sonntag die Haupteisenbahnlinie fünf Meilen nördlich von Moleboel auf dem Marsch nach dem Westen überschritten.

Frankreich. Präsident Loubet wird, wie im Ministerrat am Mittwoch bestimmt worden ist, auf seiner Reise nach Petersburg begleitet werden durch ein Geschwader, das unter dem Admiral Roussin aus den Kreuzern „Guehan“, „Montcalm“, „Cassini“ und zwei Torpedobootsührern bestehen soll.

Rußland. Eine russische Spionage-Affaire wird aus Warschau gemeldet: dort ist der russische Oberst Wrimm am 7. März verhaftet worden. Er hat seit sieben Jahren Festungs- und Mobilisierungspläne an verschiedene Mächte verkauft. Bei der Hausdurchsuchung wurden Rechnungen über ansehnliche Honorare von mehr als 400 000 Rubel gefunden. Zwei Frauen namensUMENTAL und DRACHENBERG, die geheime Dokumente ins Ausland zu bringen pflegten, wurden gleichfalls verhaftet, ebenso ein zweiter Offizier sammt Frau. Auf die Frauen UMENTAL und DRACHENBERG wurde die Polizei dadurch aufmerksam, daß dieselben wiederholt Reisen nach Deutschland und Südrussland unternahmen. Außer den Rechnungen fand man 25 000 Rubel bar vor. Der Generalgouverneur von Warschau General Gorkotow soll abberufen werden.

Zu den russischen Studentenunruhen wird aus Moskau gemeldet: Am 23. Februar befanden sich im Wuyrsk-Gefängnis über 800 Studenten, 37 Höherinnen der höheren weiblichen Kurse und 7 Realschüler und Gymnasiasten. Am ersten Abend wurden trotz der Proteste der Studenten die einzelnen Räume, in denen die Gefangenen sich befanden, abgeschlossen und erst dann wieder geöffnet, als einige Studenten in dem ihnen angewiesenen Raum die Bettstellen zerbrachen und die Bretter als Sturmbaum benutzten, die Thüre eintraten. Als man ihnen nicht sofort am nächsten Tage gestattet, Besuche von ihren Verwandten zu empfangen und sich Nahrungsmittel, Geld, Bücher, Zeitung, Wäsche u. zu beschaffen, beschloßen 187 Studenten, die im zweiten Stockwerk des Gefängnisses untergebracht waren, einen Hungerstreik, den sie einmüthig zwei Tage lang durchführten, bis ihre Wünsche erfüllt wurden. Jetzt befehlt ein Wicariatshändler das Gefängnis, der sie mit Allem versorgt. Im Gefängnis erscheint eine Tageszeitung, die „Wuyrskja Wschdomost“. Am 2 Uhr begaben sich Alle auf den Hof zum Spaziergang, wo sie nach Herzenslust sangen, obgleich dies natürlich verboten ist, und wo sie Gelegenheit hatten, mit den gefangenen weiblichen Studentinnen sich zu unterhalten. Lange wird dieses Leben nicht dauern. Es hieß, daß das Urtheil am 5. März gesprochen werden sollte, doch scheint ein Aufschub erfolgt zu sein.

England. König Edward giebt seine Reise nach Irland auf. „Auf Anrathen der Minister“ hat er dem Vizekönig von Irland mittheilen lassen, daß sein und seiner Gemahlin Besuch in Irland in diesem Jahre nicht stattfinden könne.

Schweden-Norwegen. Die schwedische Regierung hat am Mittwoch einen Gesetzentwurf betr. Ausdehnung des politischen Stimmrechts vorgelegt. Hiernach soll jeder, der das 25. Lebensjahr erreicht hat und das communale Stimmrecht besitzt, auch das politische Stimmrecht haben. Ausgenommen sind diejenigen, welche die staatliche oder communale Steuer in den letzten zwei Jahren nicht bezahlt haben, sowie Wehrpflichtige vor Ablauf ihrer Dienstzeit. Verheiratete Personen und solche, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, sollen zwei Stimmen haben.

Dänemark. In Kopenhagen sollten am Mittwoch Abend bei der Absicht des neuen Auswandererschiffes „Dakar II.“ sieben von Bord desertierte Heizer von der Polizei wieder an Bord geschafft werden. Am Freiabend ver-